

Katjes[®] **International**

Geschäftsbericht für den Konzernabschluss 2013

Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort der Geschäftsführung	3
II. Konzern-Lagebericht zum 31. Dezember 2013	5
1. Geschäftstätigkeit.....	5
1.1 Geschäftsmodell.....	5
1.2 Strategie	5
1.3 Organisation	5
1.4 Forschung und Entwicklung	7
2. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenumfeld	7
2.1 Gesamtwirtschaft	7
3. Unternehmensspezifische Ereignisse	10
3.1 Katjes International	10
3.2 Lutti Frankreich	10
3.3 Lutti Belgien.....	12
3.4 Continental Sweets Distribution	12
3.5 Dallmann	13
3.6 Festivaldi.....	13
4. Umsatz-, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.....	14
4.1 Umsatz- und Ertragslage	14
4.2 Finanzlage.....	15
4.3 Vermögenslage.....	16
4.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	17
5. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	18
6. Chancen- und Risikobericht	18
7. Risikomanagement- und Kontrollsysteme	21
8. Prognosebericht.....	21
III. Konzern-Abschluss	24
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013	25
Konzern-Gesamtergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013	26
Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2013	27
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals.....	29
Konzern-Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2013	30
IV. Konzern-Anhang	32
V. Bestätigungsvermerk	80

I. Vorwort der Geschäftsführung

Sehr geehrte Investoren und Geschäftspartner,
liebe Mitarbeiter,

neben der sukzessiven Steigerung der Profitabilität der operativen Einheiten, haben wir uns im Geschäftsjahr 2013 auch auf die Integration der im Jahr 2012 getätigten Akquisitionen und die damit verbundene Realisierung von Synergien für den Konzern fokussiert.

Das operative Konzernergebnis (EBITDA) von EUR 15,8 Mio. (EUR 5,6 Mio. in 2012) und der Konzernjahresüberschuss (nach Steuern) von EUR 4,2 Mio. (EUR –1,9 Mio. in 2012) konnten gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Der Konzernumsatz betrug dabei EUR 131 Mio. (EUR 133 Mio. in 2012).

Diese positive Entwicklung macht sich unter anderem auch durch niedrigere Finanzschulden, eine reduzierte Bilanzsumme und einer deutlichen Stärkung des Eigenkapitals bemerkbar. Damit einher geht ein Anstieg der Eigenkapitalquote. Wir planen diese im Laufe der kommenden Geschäftsjahre weiter zu stärken und streben mittelfristig eine deutlich zweistellige Eigenkapitalquote an.

Die Verbesserung des Ergebnisses in 2013 im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus drei Effekten:

1. Operative Verbesserungen bei Lutti Frankreich und Dallmann.
2. Eine befriedigende Regelung des Versicherungsfalls in Belgien im Zusammenhang mit dem Brand des Produktionsstandortes in Bois d’Haine.
3. Eine Verbesserung der Konditionen im Rohstoffeinkauf, die sich auch im laufenden Geschäftsjahr weiter fortsetzt.

Nach dem Vollerwerb unserer größten Beteiligung Lutti Frankreich konnte die Produktionseffizienz durch die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen gesteigert werden. Darüber hinaus konnte die operative Marge des weiter wachsenden Lutti-Markengeschäfts durch gezielte Maßnahmen gestärkt werden. Gleichzeitig hat die Marke Lutti ihre Marktposition als Nummer 2 im französischen Zuckerwarenmarkt erfolgreich verteidigt. Diese Entwicklung wollen wir auch im laufenden Geschäftsjahr weiter fortführen und planen daher eine substantielle Verschiebung des Umsatzes von Eigenmarken zu Markenprodukten. Diese Maßnahme soll zu einer weiteren Verbesserung der Marge im französischen Geschäft führen.

Bei Dallmann ist es uns unter anderem durch die erfolgreiche Einführung neuer Produktinnovationen (Dallmann’s Kräuter-Bonbons & Dallmann’s Isländisch-Moos-Bonbons) sowie neuer Verpackungseinheiten (Dallmann’s Salbei-Bonbons-Dose) gelungen, den Umsatz als auch das operative Ergebnis zu steigern. Der gestiegene Absatz hat die Präsenz der Marke Dallmann gestärkt. Daher gehen wir auch hier von einem weiteren Wachstum über die nächsten Jahre aus.

Der Brand bei unserer belgischen Tochter Lutti S.A. (Lutti Belgien) im Oktober 2013 hat die Produktion des Standortes in Bois d’Haine erheblich beschädigt, wobei drei Mitarbeiter verletzt

wurden. Infolge der schwerwiegenden Schäden wurden verschiedene Szenario- Analysen für die Zukunft des Standortes in Bois d'Haine durchgeführt. Auf dieser Basis wurde im Dezember 2013 der Entschluss gefasst, die Produktion aus wirtschaftlichen Gründen nicht wieder aufzubauen. Die Versicherung vor Ort hat den Schaden bereits reguliert und die Versicherungssumme ausgezahlt. Als Familienunternehmen nehmen wir die Folgen eines solchen Ereignisses höherer Gewalt („Force Majeure“) sehr ernst. Die Geschäftsleitung hat sich gemeinsam mit den Mitarbeitern vor Ort auf eine auf freiwilliger Basis beruhende einvernehmliche Lösung geeinigt.

Im Juni 2013 hat die Ratingagentur Creditreform Rating AG die Gesellschaft unverändert mit BB+ eingestuft. Damit bescheinigt die Creditreform dem Katjes International Konzern weiterhin eine befriedigende Bonität.

Das wesentliche Absatzmarktumfeld der Katjes International (Zuckerwaren) zeigte sich aufgrund einer niedrigen Zyklizität bzw. hohen Resilienz insgesamt stabil. Insbesondere der für die Katjes International wichtige französische Zuckerwarenmarkt verzeichnete aufgrund von Mengen- und Preissteigerungen ein Wachstum von rund 3 %. Wir gehen mittelfristig von einer weiterhin positiven Entwicklung des Marktes aus.

Für das Geschäftsjahr 2014 sind wir aufgrund der größtenteils abgeschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen sowie sinkender Rohstoffpreise zuversichtlich, den eingeschlagenen Weg weiter erfolgreich zu beschreiten. Mittelfristig halten wir dabei weiter an unserer Strategie fest, neben organischem Wachstum durch gezielte Akquisitionen etablierter Marken unsere Marktposition im Süßwarenmarkt mit Fokus auf Westeuropa weiter auszubauen.

Tobias Bachmüller
Geschäftsführender Gesellschafter

Bastian Fassin
Geschäftsführender Gesellschafter

II. Konzern-Lagebericht zum 31. Dezember 2013

1. Geschäftstätigkeit

1.1 Geschäftsmodell

Die Katjes International GmbH & Co. KG (nachfolgend auch als „Katjes International“, „das Unternehmen“ oder „die Gesellschaft“ bezeichnet) ist gemeinsam mit ihrer Schwestergesellschaft Katjes Fassin GmbH + Co. KG („Katjes Deutschland“) Teil der Katjes-Gruppe und ist rechtlich eigenständig von der Katjes Deutschland. Der vorliegende Konzernabschluss bezieht sich auf die Katjes International und ihre Beteiligungsgesellschaften. Die Gesellschaft bündelt strategische Beteiligungen der Katjes-Gruppe, die hauptsächlich im Zuckerwarenmarkt in Westeuropa tätig sind und über starke und etablierte Marken in ihren Heimatmärkten verfügen.

Ziel der Katjes International ist es, über die Akquisition weiterer starker Marken, die Nutzung von Synergievorteilen sowie organisches Wachstum der etablierten Marken ihre Marktposition, mit Fokus auf Süßwaren in Westeuropa, noch weiter auszubauen.

1.2 Strategie

Die Gesellschaft prüft daher fortlaufend geeignete Akquisitionsobjekte, die sowohl vom Produktbereich, von der Marktstellung als auch vom Produktionsverfahren her zu Katjes International passen.

Dabei greift das Management auf weitreichende Erfahrungen in der Akquisition und Integration von Marken und Unternehmen innerhalb

der gesamten Katjes-Gruppe zurück. Gleichzeitig werden Synergieeffekte wie folgt genutzt:

Einkaufssynergien: Die große Mehrheit der operativen Einheiten der Katjes-Gruppe ist im westeuropäischen Zuckerwarenmarkt aktiv. Regionale Nähe und weitgehend identische Rohstoffe ermöglichen es, im Einkauf signifikante Synergien zu generieren.

Produktions-Know-how: Als strategischer Investor mit langjähriger Erfahrung im Bereich der Zuckerwarenproduktion kann das Management Know-how in die Gesellschaften transferieren und dadurch dort deutliche Produktivitätssteigerungen erzielen.

Cross Selling: Die guten Marktpositionen und langjährige Kundenbeziehungen unterstützen den Vertrieb der verschiedenen Produkte der Gruppe. Darüber hinaus können langfristig Synergien in der jeweiligen Entwicklung und Vermarktung von Produkten erzielt werden.

1.3 Organisation

Zum 31.12.2013 hielt die Katjes International über verschiedene Zwischenholdings Beteiligungen an den fünf operativen Gesellschaften Lutti Frankreich, Lutti Belgien, Continental Sweets Belgium, Dallmann sowie Festivaldi.

Lutti S.A.S., Frankreich

Marke:	Lutti, Nummer 2 Marke in Frankreich
Märkte:	Frankreich und Exportmärkte (u.a. Deutschland, Skandinavien, Großbritannien)
Sortiment:	Fruchtgummi, Bonbons, Kaugummi und Schokolade
Produktbeispiele:	Arlequin, Bubblizz, Scoubidou, Koala
Firmensitz/Produktion:	Bondues, Frankreich
Beteiligung:	100% indirekt gehalten über die Katjes France GmbH, die Heel Veel Snoepjes B.V. und die Lutti Holdings S.A.S.
Konsolidierung:	Vollkonsolidierung

Lutti S.A., Belgien

Marke:	Lutti, Nummer 1 Marke in Belgien
Märkte:	Belgien und Exportmärkte (u.a. Skandinavien, Großbritannien, Kanada, Deutschland)
Sortiment:	Fruchtgummi
Produktbeispiele:	Bubblizz, Surffizz, Draculatanden, Maya
Firmensitz/Produktion:	Bois d'Haine, Belgien
Beteiligung:	92,5% indirekt gehalten über die Katjes France GmbH, European Sweets Distribution N.V. und die Continental Sweets Belgium N.V.
Konsolidierung:	Vollkonsolidierung

Continental Sweets Belgium N.V.

Marke:	Vertrieb verschiedener Marken (u.a. Lutti)
Märkte:	Belgien und Luxemburg
Sortiment:	Fokus auf Vertrieb von Süßwaren, insbesondere Zuckerwaren
Produktbeispiele:	Surffizz, Bubblizz, Long Fizz, Maya, Sportlife, King, u.v.m.
Firmensitz:	Lier, Belgien
Beteiligung:	85% indirekt gehalten über European Sweets Distribution N.V. und Katjes France GmbH
Konsolidierung:	Vollkonsolidierung

Dallmann & Co Fabrik pharm. Präparate GmbH

Marke:	Dallmann's
Märkte:	Deutschland
Sortiment:	Hals- und Hustenbonbons
Produkte:	Dallmann's Salbeibonbons, Dallman's Kräuterbonbons
Firmensitz/Produktion:	Wiesbaden, Deutschland
Beteiligung:	100% direkt
Konsolidierung:	Vollkonsolidierung

Festivaldi B.V., Niederlande

Marke:	Harlekijntjes, Festivaldi
Märkte:	Niederlande und Exportmärkte (u.a. Finnland, Schweden, Deutschland)
Sortiment:	Lakritz und Fruchtgummi
Produkte:	Harlekijntjes
Firmensitz/Produktion:	Nijkerk, Niederlande
Beteiligung:	50% indirekt gehalten über die Katjes Nederland GmbH
Konsolidierung:	At Equity

1.4 Forschung und Entwicklung

Die Tochtergesellschaften der Katjes International haben eigene Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, die bei Bedarf durch die Entwicklungsabteilung der Gruppe unterstützt werden. Dabei werden sowohl neue Produkte entwickelt als auch bestehende Produkte verändert, verbessert und weiterentwickelt. Es existiert eine gute Pipeline an neuen Produkten bzw. Produktideen. So wurden in Frankreich mit Soda Fizz, Les Lapins Crétins, Arlequin Tendre und Guimauves Fofolles eine

Reihe neuer Produkte auf den Markt gebracht, die sich gut entwickeln. Die zunächst für Belgien abgeschlossene Biene Maja-Lizenz wurde auf Frankreich und Deutschland ausgeweitet, so dass entsprechende Produktangebote nun in den drei Kernmärkten der Gruppe verfügbar sind. Darüber hinaus wurden Produkte in Bezug auf die Vereinheitlichung eingesetzter Rohstoffe weiter optimiert, um die Einkaufsbedingungen der Katjes Gruppe zu verbessern.

2. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenumfeld

2.1 Gesamtwirtschaft

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld in Europa war auch im Geschäftsjahr 2013 weiterhin von der anhaltenden Konjunkturschwäche im Euro-Raum geprägt. So waren hier zwar im Jahresverlauf wieder leicht positive quartalsweise Wachstumsraten zu verzeichnen, im Jahresdurchschnitt blieb es jedoch bei einem erneuten Rückgang des Bruttoinlandsproduktes (BIP)¹ um 0,5%. In wesentlichen Kernländern wie Deutschland (+0,4%), Frankreich (+0,2%) oder Italien (-1,9%) entwickelte sich die Konjunktur verhalten. In Belgien stieg die Wirtschaftsleistung im Jahresdurchschnitt um 0,2%, in den Niederlanden war ein Rückgang

um 0,8% zu verzeichnen. Der für die Katjes International wesentliche Absatzmarkt – Zuckerwaren – zeichnet sich erfahrungsgemäß durch niedrige Zyklizität bzw. hohe Resilienz aus, was auch im vergangenen Jahr zu beobachten war.

2.2 Zuckerwarenindustrie

Die wesentlichen Märkte in denen die Katjes International mit ihren Beteiligungen im Geschäftsjahr 2013 aktiv war, sind Frankreich, Belgien, die Niederlande und Deutschland. Das allgemeine Marktumfeld für Zuckerwaren zeigte sich insgesamt stabil. So wuchs der französische Markt um 3% auf ein Gesamtvolumen

¹ alle Daten: Eurostat Datenbank, Stand: 02.04.2014

von EUR 1.059 Mio. und der deutsche Markt um 0,4% auf EUR 2.558 Mio. Praktisch unverändert zeigte sich der belgische Markt. Der niederländische Zuckerwaremarkt war um 1% auf EUR 599 Mio. rückläufig. Die Absatzmengen entwickelten sich dagegen etwas verhal-

tener, da ein Teil des erzielten Umsatzwachstums auf Preissteigerungen infolge der immer noch hohen Rohstoffpreise zurückzuführen war.

Entwicklung des europäischen Zuckerwaremarktes

	Marktvolumen in '000t		Marktwert in Mio. Euro	
	2013	2012	2013	2012
Deutschland	404,2	410,2	2.558,1	2.546,7
Frankreich	112,5	109,4	1.058,9	1.028,2
Niederlande	82,9	85,3	599,1	605,9
Belgien*	29,1	29,2	281,3	281,5

Quelle: Euromonitor International, Januar 2014, *Januar 2013

Da die einzelnen Ländermärkte in der Regel stark fragmentiert sind, gibt es praktisch keine Zuckerwarenhersteller, die europaweit über eine marktbeherrschende Stellung verfügen. In Frankreich konnte der Katjes International-Konzern seinen Marktanteil stabil halten und verfügt damit weiterhin mit Lutti über die klare Nr. 2 Marke hinter dem Marktführer Haribo. Auch in Belgien wurde der Markt weiter von Lutti und Haribo beherrscht. Hier konnte Lutti trotz eines leicht rückläufigen Marktanteils seine führende Position auch im Geschäftsjahr 2013 erneut verteidigen. In Deutschland verfügt der Katjes International-Konzern mit den Dallmann's Salbeibonbons über eines der Top 5 Hartkaramell-Markenprodukte in Deutschland nach Anzahl verkaufter Packungen. Nachhaltigkeitsthemen rücken in der Herstellung und Beschaffung von Rohstoffen zunehmend in das öffentliche Interesse und werden so zu einem neuen Wettbewerbsfaktor. Dieser Trend machte sich vor

allem am deutschen Markt bemerkbar, wo die großen Hersteller verstärkt mit nachhaltigen, ökologisch hergestellten Produkten von regionalen Erzeugern werben. Schlagworte wie "ohne Zuckerzusatz" oder "ohne tierische Gelatine" spielen dabei eine immer wichtigere Rolle. Gleiches gilt für den Einsatz von Stevia als natürliches Süßungsmittel. Eine Entwicklung, die auch in den Niederlanden weiterhin von Bedeutung ist. Zudem legen Konsumenten zunehmend Wert auf Vielfalt und Abwechslungsreichtum des Produktangebots, wie z. B. unterschiedliche Geschmäcker und Texturen. Ungebrochener Beliebtheit erfreuen sich säuerlich prickelnde Produkte, wo insbesondere Lutti hervorragend positioniert ist. So avancierte das Produkt Longfizz in Frankreich zum Umsatzspitzenreiter in diesem Bereich und auch die Produktneuheiten Bestfizz und Sodafizz konnten eine positive Umsatzentwicklung vorweisen.

Trotz einer leichten Entspannung im Jahresverlauf waren die Hersteller von Süßwaren auch im Geschäftsjahr 2013 weiter mit hohen Preisen für grundlegende Rohstoffe wie Kakaobutter, Milchpulver, Mandeln, Haselnüssen, Zucker, Mehl oder pflanzlichen Öle und Fetten konfrontiert. Nach Informationen des BDSI² (Bundesverband der deutschen Süßwarenindustrie e. V.) war dies vor allem auf Ernteausfälle/ Ernterückgänge und eine gestiegene Nachfrage, insbesondere aus Asien, zurückzuführen. Weiterhin problematisch für die europäischen Produzenten war laut BDSI die künstliche Verknappung von Zucker durch die EU-Zuckerquote. So lag der Weltmarktpreis laut BDSI um mehr als 40% unter dem europäischen Preisniveau. Eine deutliche Verbesserung der Einkaufssituation erhofft sich der BDSI daher vom Auslaufen der EU-Zuckerquote im Jahr 2017.



² BDSI-Pressemitteilung "Süßwarenindustrie in Deutschland verzeichnet 2013 positive Entwicklung" vom 21.01.2014

3. Unternehmensspezifische Ereignisse

3.1 Katjes International

Im Rahmen einer Optimierung der Konzernstruktur hat die Katjes International zu Beginn des Geschäftsjahres 2013 einer teilweisen konzerninternen Umgliederung einer Beteiligung vorgenommen. Dabei wurden die Anteile an Lutti Belgien von der Zwischenholding HVS an Katjes France und CSB übertragen. Die direkte Beteiligung von CSB an Lutti Belgien wurde vorgenommen, um die Marktstellung des Konzerns in Belgien weiter zu stärken.

Im Juni 2013 hat die Ratingagentur Creditreform Rating AG die Gesellschaft unverändert mit BB+ eingestuft. Damit bescheinigt die Creditreform Rating AG der Unternehmensgruppe weiterhin eine befriedigende Bonität, die im Vergleich zur Gesamtwirtschaft einer überdurchschnittlichen Beurteilung entspricht.

Im Juli 2013 wurde die Katjes International GmbH & Co. KG von der Jury des renommierten European Business Awards als National Champion 2013/14 für Deutschland in der Kategorie „International Growth Strategy of the Year“ ausgezeichnet. Die European Business Awards werden jedes Jahr von einem unabhängigen 60-köpfigen Gremium bestehend aus führenden Politikern, Wissenschaftlern, Medien- und Unternehmensverantwortlichen in

zehn verschiedenen Kategorien vergeben und zeichnen die besten Unternehmen innerhalb Europas bezogen auf wirtschaftlichen Erfolg, Innovation und ethischen Leistung aus.

Anfang Januar 2014 erhielt Katjes International eine weitere Auszeichnung im Rahmen der European Business Awards. Die Gesellschaft wurde vom internationalen Publikum zum National Public 2013/14 Champion gewählt und ging damit als Gesamtsieger für Deutschland aus dem Wettbewerb hervor.



3.2 Lutti Frankreich



Die größte Tochtergesellschaft der Katjes International, Lutti Frankreich, wird seit Mitte Mai 2013 von Sebastien Berghe als Chief Executive Officer ("CEO") geführt. Sein Vorgänger, Herr

Jaap van den Bent, ist in den Ruhestand getreten.

Herr Berghe (40), zuvor verantwortlich für die Produktion von Lutti Frankreich, hat mehr als 15 Jahre Erfahrung als Manager bei Markenartikel- und Konsumgüterherstellern, u.a. Kraft

Foods, LVMH und L'Oreal. Neben Herrn Berghe rückte Blandine Pessin (41), zuvor verantwortlich für Personalwesen bei Lutti Frankreich, als Directrice Generale in die Geschäftsleitung auf. In dieser Funktion verantwortet Frau Pessin den Gesamtbereich Administration, inklusive des Finanzressorts. Ihre ebenfalls mehr als 15 Jahre Berufserfahrung umfassen u.a. Positionen bei LVMH und United Biscuits.

Im Geschäftsjahr 2013 hat Lutti Frankreich seine seit Jahren auf das Produkt Arlequin zugeschnittene Fernsehwerbung auf das größte Fruchtgummiprodukt Bubblizz umgestellt und damit erfolgreich den Schwenk auf eine jüngere Zielgruppe vollzogen. Der Fernsehspot wurde im Frühjahr 2013 im nationalen Fernsehen ausgestrahlt und führte zu einer Steigerung des Bekanntheitsgrades bei der jugendlichen Zielgruppe um 9 Prozentpunkte und einer Absatzsteigerung von Bubblizz um 50%. Hinzu kommen zahlreiche weitere Marketing-Aktivitäten, für die insbesondere auch die eigene Facebook-Seite mit mehr als 1,2 Millionen Fans genutzt wird. So wurde im September eine groß angelegte Kampagne aus Presse, Straßenwerbung, Internet, Produktpartnerschaften und Ladenmarketing rund um die Marke Arlequin gestartet. In diesem Zusammenhang wurde im Oktober auch eine eigene Arlequin Facebook-Seite ins Leben gerufen, die innerhalb von drei Monaten 20.000 neue Fans gewinnen konnte.

Zu den erfolgreichen Neueinführungen von Lutti Frankreich im Geschäftsjahr gehören insbesondere die Lizenzprodukte "Lapins Crétins" und "Maya" (in Deutschland „Biene Maja“). Lapins Crétins basiert auf dem mehrfach ausgezeichneten Videospiel "Raving Rabbids" und richtet sich vor allem an Jugendliche und junge Erwachsene, während das an die bekannte

Fernsehserie angelehnte Maya-Produkt in erster Linie Kinder zwischen 3 und 7 Jahren adressiert. Hinzu kommen Erweiterungen bestehender Produktlinien wie etwa Arlequin Tendre, SodaFizz, Scoubifizz oder Bubblizz Mix, mit denen Lutti insbesondere am anhaltenden Trend zu säuerlich prickelnden Geschmäckern partizipiert.



Im Rahmen der 2011 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen konnte die Produktionseffizienz in Frankreich im Geschäftsjahr 2013 weiter verbessert werden, so dass Lutti Frankreich im Berichtszeitraum operativ sehr gute Fortschritte erzielt hat. Dabei setzt das Unternehmen insbesondere auf den Ausbau des höher-margigen Markengeschäfts und hat daher zum Ende des Geschäftsjahres damit begonnen, das Private Label Geschäft kontinuierlich zu reduzieren.

3.3 Lutti Belgien

Im Oktober 2013 wurde das Werk der Lutti S.A. (Lutti Belgien) in Bois d'Haine, Belgien, durch einen Brand erheblich beschädigt und die Produktion vollständig zerstört. Dabei wurden drei Mitarbeiter verletzt. Die Schadensregulierung durch die Versicherung vor Ort ist zwischenzeitlich abgeschlossen.

Infolge der schwerwiegenden Schäden kam die



Geschäftsführung von Lutti Belgien im Dezember 2013 zu dem Schluss, dass ein Wiederaufbau der Fabrik aus wirtschaftlichen Gründen - Zeitdauer und Kosten - nicht sinnvoll ist. Die Entscheidung wurde auf Basis einer detaillierten Analyse verschiedener Szenarien getroffen.

Damit fallen auch rund 140 Arbeitsplätze am Standort Bois d'Haine weg. Die Arbeitsverträge wurden aufgrund von höherer Gewalt bereits

beendet. In Anerkennung ihrer zumeist langen Betriebszugehörigkeit hat sich die Geschäftsleitung gemeinsam mit den Mitarbeitern vor Ort auf eine auf freiwilliger Basis beruhende einvernehmliche Lösung geeinigt.

Durch den Ausfall der Produktion entstanden dem Unternehmen in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres Umsatzeinbußen, insbesondere im Exportgeschäft. Die Produktion konnte zu rund einem Drittel innerhalb der Katjes-Gruppe nach Frankreich und Deutschland verlagert werden. Weitere Teile wurden an Dritthersteller in marktüblicher Lohnproduktion vergeben. Ziel ist insbesondere die Position der Marke Lutti in Belgien weiterhin zu sichern.

Infolge der Entschädigungszahlung der Versicherung und die teilweise Produktionsverlagerung innerhalb der Katjes-Gruppe erwartet das Management durch den Brand keine negativen wirtschaftlichen Folgen für den Katjes International-Konzern. Allerdings wird es aufgrund des Wegfalls der Produktion in Belgien in Zukunft zu einer Reduktion des Konzernumsatzes erwartungsgemäß in niedriger zweistelliger Millionenhöhe kommen.

3.4 Continental Sweets Distribution



CSB hat ihre Vertriebsaktivitäten rund um die Marke Lutti im Geschäftsjahr 2013 weiter ausgebaut. In einer mehrstufigen TV-Kampagne wurde der Bekanntheitsgrad der Marke Lutti als auch des neuen Biene Maja Fruchtgummiprodukts gestärkt. Darüber hinaus wurden in großen Städten und im Rahmen von Kinderveranstaltungen

gen Promotions mit dem exklusiven Lutti-Bus durchgeführt, um die Bekanntheit der Produkte bei den entsprechenden Zielgruppen zu erhöhen. Dabei wurden im Geschäftsjahr 2013 mehrere Neuprodukte in den Vertrieb aufgenommen. Hierzu gehören u. a. das Fruchtgummi Biene Maja, das durch diverse POS-Materialien unterstützt wird, und der Veggie Bunny, ein softes Schaumzucker Hasengesicht mit Fruchtgummi-Ohren. Beide Produkte sind

frei von künstlichen Farbstoffen und Gelatine. Ebenfalls neu im Vertrieb der CSB ist Arlequin Tendre, das den bekannten fruchtig-säuerlichen Arlequin-Geschmack in einem weichen Kaubonbon bietet. Aufgrund seiner er-

folgreichen Arbeit wurde das Vertriebsteam von CSB, nach der Auszeichnung in 2010, für 2014 erneut zum besten Sales-Team in Belgien gekürt.

3.5 Dallmann

DALLMANN & CO

FABRIK PHARMAZEUTISCHER PRÄPARATE GMBH

Die Firma Dallmann hat im Geschäftsjahr 2013

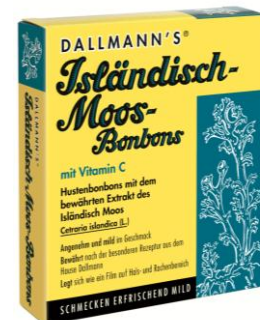
gleich mehrere neue Produkte auf den Markt gebracht. Im Frühjahr startete der Vertrieb der Dallmanns Kräuter-Bonbons und im September 2013 kamen nach erfolgreicher Produktentwicklung die neuen Isländisch-Moos-Bonbons

zuckerfrei angeboten. Der Vertrieb der neuen Produkte begann zunächst in den Apotheken. Es folgten Listungen bei verschiedenen Lebensmitteleinzelhandelsketten und Drogeriemärkten. Seit Ende 2013 verstärken außerdem Sortimentsaufsteller, die an die Apotheken verkauft werden und 6 verschiedene Bonbon-Sorten enthalten, die Distribution der Dallmann Produkte. Besonders erfolgreich war auch der seit Jahresbeginn laufende Verkauf der Dallmanns Salbei-Bonbon-Dosen, die von den Kunden sowohl in den Apotheken als auch im Lebensmitteleinzelhandel und Drogeriemärkten außerordentlich gut angenommen wurden. Innerhalb von dreieinhalb Wochen wurden bereits 50.000 produzierte Dosen verkauft.



auf den Markt.

Beide Bonbon-Produkte werden sowohl in der klassischen zuckerhaltigen Variante als auch



Insgesamt konnte so die Präsenz der Marke Dallmann und ihrer Produkte im Handel deutlich verstärkt werden.

3.6 Festivaldi



Der Markt für Lakritzprodukte in den Niederlanden war im Geschäftsjahr 2013 leicht rückläufig. Dennoch

konnte Festivaldi seine Marktstellung als meistverkauftes Zuckerwarenprodukt nach verkaufter Menge verteidigen. Insgesamt hat Festivaldi im Geschäftsjahr 2013 sowohl den Umsatz als auch den Ertrag sowie die Marge

verbessert. Dementsprechend erhöhte sich auch der Ergebnisbeitrag der "at Equity" kon-

solidierten Beteiligung von TEUR 71 in 2012 auf jetzt TEUR 124.

4. Umsatz-, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die folgenden Ausführungen über die Geschäftsentwicklung der Katjes International im Geschäftsjahr 2013 sind hinsichtlich ihrer Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr folgenden Einschränkungen unterworfen:

Im Geschäftsjahr 2012 hat sich die Zahl der vollkonsolidierten Beteiligungen der Katjes International durch den Erwerb von CSB und Dallmann erhöht. Abhängig vom Erwerbszeitpunkt, wurden die Gesellschaften im Geschäftsjahr 2012 nur zeitanteilig konsolidiert.

Im ersten Halbjahr 2012 hat die Katjes International nennenswerte Erträge aus dem Verkauf von Immobilien erzielt. Hierbei handelt es sich

um einmalige Erträge, die einen deutlich positiven Effekt auf die Ertragslage der Gesellschaft hatten und in folgenden Geschäftsjahren nicht wiederkehren. Diese Erträge betragen im Geschäftsjahr 2012 EUR 2,4 Mio. aus dem Verkauf der verbliebenen Immobilien.

Der Abschluss des Geschäftsjahres 2013 ist stark durch einmalige Erträge und Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Brand im belgischen Produktionswerk der Lutti S.A., Belgien, beeinflusst. Aufgrund der Entscheidung den Produktionsstandort nicht wieder aufzubauen, wird die Gesellschaft Lutti Belgien in Zukunft erwartungsgemäß keinen wesentlichen Beitrag zur Konzernleistung haben.

4.1 Umsatz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013 erwirtschaftete Katjes International einen Konzernumsatz in Höhe von EUR 131,0 Mio. (2012: EUR 133,0 Mio.). Dies bedeutet einen Umsatzrückgang um 1,5%, der im Wesentlichen auf die Produktionsausfälle in Zusammenhang mit dem Brandschaden an der Fabrik im belgischen Bois d'Haine zurückzuführen ist. Mit rund EUR 70 Mio. entfiel der Großteil davon weiterhin auf Produkte der Marke Lutti.

Die Umsatzkosten des Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf EUR 95,2 Mio. (2012: EUR 98,7 Mio.) und waren weiterhin wesentlich von der Rohstoffpreisentwicklung geprägt. Im Verhältnis zum Umsatz gingen die Umsatzkosten vor dem Hintergrund der im Jahresverlauf leicht nachlassenden Rohstoff-

preise von 74,2% in 2012 auf 72,7% in 2013 zurück. Darüber hinaus konnte auch die Produktionseffizienz des französischen Werks weiter gesteigert werden, wozu auch die konsequente Verfolgung der eigenen Markenstrategie sowie die zum Ende des Jahres begonnene Reduzierung geringmargiger Private Label Produkte gehört.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz im Geschäftsjahr 2013 betrug EUR 35,8 Mio. (2012: EUR 34,3 Mio.) und lag damit um 4,5% über dem Vorjahreswert. Die Bruttomarge vom Umsatz verbesserte sich auf 27,3% (2012: 25,8%).

Die Vertriebskosten waren mit EUR 11,1 Mio. (2012: EUR 11,1 Mio.) stabil auf Vorjahresniveau. Durch den leichten Umsatzrückgang lag

der Vertriebskostenanteil am Umsatz bei 8,5% gegenüber 8,4% in 2012.

Der Anstieg der allgemeinen Verwaltungskosten von EUR 25,9 Mio. auf 27,7 Mio. basiert in erster Linie auf dem Ausbau der Geschäftstätigkeit sowie der ganzjährigen Konsolidierung der im Laufe des Vorjahres erworbenen Tochtergesellschaft CSB.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die EUR 16,5 Mio. (2012: EUR 3,9 Mio.) betragen, sind aufgrund des Brandes im belgischen Produktionswerk und der hieraus resultierenden Aufgabe der Produktion, die zu Sonderabschreibungen und Aufwendungen führte, angestiegen. Gegenläufig betragen die sonstigen betrieblichen Erträge EUR 27,4 Mio. (2012: EUR 7,3 Mio.). Der Anstieg ist u.a. auf die Versicherungsleistungen infolge des Brands im belgischen Produktionswerk der Lutti S.A. sowie auf einen Darlehensverzicht der ehemaligen Lutti-Gesellschafter zurückzuführen.

Insgesamt erwirtschaftete der Konzern der Katjes International im Geschäftsjahr 2013 ein deutlich verbessertes operatives Konzernergebnis (EBITDA bzw. Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) in Höhe von EUR 15,8 Mio. (2012: EUR 5,6 Mio.). Die operative Marge (bezogen auf den Umsatz) erhöhte sich damit von 4,2% im Vorjahr auf 12,1%. Das Betriebsergebnis (EBIT) erreichte EUR 7,9 Mio. (2012: EUR 0,7 Mio.).

Das Finanzergebnis in Höhe von EUR -5,1 Mio. (2012: EUR -3,6 Mio.), spiegelt wie im Vorjahr hauptsächlich den Zinsaufwand der Anleihe und sonstige Darlehenszinsen wider.

Die Ertragsteuern weisen einen Steuerertrag in Höhe von EUR 1,4 Mio. (2012: Steuerertrag in

Höhe von EUR 1,0 Mio.) auf. Dieser enthält u.a. einen Steuerertrag aus der teilweisen Auflösung latenter Steuern aufgrund der in 2013 geschlossenen gewerbsteuerlichen und körperschaftsteuerlichen Organschaft zwischen der Katjes International GmbH & Co. KG, Emmerich mit der Dallmann & Co Fabrik pharm. Präparate GmbH, Wiesbaden.

Für das Geschäftsjahr 2013 ergab sich ein Konzernergebnis vor Minderheitsanteilen in Höhe von EUR 4,2 Mio. (2012: EUR -1,9 Mio.).

Davon entfielen EUR 0,4 Mio. (2012: EUR 0,5 Mio.) auf Minderheitenanteile und EUR 3,8 Mio. (2012: EUR -2,4 Mio.) auf die Gesellschafter der Katjes International GmbH & Co. KG.

4.2 Finanzlage

Neben der Finanzierung von Akquisitionen im Wesentlichen über die begebene Unternehmensanleihe erfolgt die Finanzierung des operativen Geschäftes über Innenfinanzierung sowie über Factoring und Bankdarlehen bzw. Kreditlinien. Im Rahmen der vorgenannten Finanzierungen werden etwaige Zinsänderungsrisiken teilweise durch entsprechende Derivate (Zinsswaps) abgesichert, sofern dies aus Risikogesichtspunkten sinnvoll ist (bezüglich weiterer Informationen verweisen wir auf unsere Angaben im Konzernanhang).

Im Geschäftsjahr 2013 erwirtschaftete die Katjes International im Konzern einen Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von EUR 5,0 Mio. (2012: EUR -0,9 Mio.).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich insgesamt auf EUR -1,1 Mio. (2012: EUR -7,8 Mio.) und resultierte im Wesentlichen aus dem Erwerb von Sachanlagen im Rahmen der

operativen Geschäftstätigkeit der Beteiligten.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug EUR -8,7 Mio. (2012: EUR 8,0 Mio.) und resultiert nahezu vollständig aus der Tilgung bestehender Verbindlichkeiten.

Somit belief sich die Zahlungsmittelveränderung für den Konzern der Katjes International im Geschäftsjahr 2013 auf EUR -4,7 Mio. (2012: EUR -0,7 Mio.), wodurch sich zum 31.12.2013 ein Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von EUR 9,3 Mio. (2012: EUR 14,0 Mio.) ergab.

Zum 15. Mai 2014 betrugen die liquiden Mittel des Konzerns EUR 18,1 Mio. was u.a. auf den Abbau von Forderungen und die inzwischen abgeschlossene Regulierung des Brandschadens in Belgien zurückzuführen ist.

4.3 Vermögenslage

Die Konzernbilanzsumme der Katjes International verringerte sich im Geschäftsjahr 2013 deutlich um 16,6% von EUR 154,6 Mio. auf EUR 129,0 Mio., was hauptsächlich auf einen Wechsel im Factoring bei Lutti Frankreich und den damit verbundenen Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (siehe hierzu auch den Konzernanhang) sowie einer Reduktion von Verbindlichkeiten.

Auf der Aktivseite nahmen die langfristigen Vermögenswerte um EUR 7,3 Mio. auf EUR 72,1 Mio. (31.12.2012: EUR 79,4 Mio.) ab, was hauptsächlich auf außerplanmäßige Abschreibungen durch den Brand in Belgien sowie planmäßige Abschreibungen verursacht ist. Sachanlagen (im Wesentlichen Grundstücke & Gebäude sowie Maschinen) machten EUR 41,4 Mio. (2012: EUR 47,6 Mio.) aus und sind

hauptsächlich Lutti Frankreich zuzuordnen. Die immateriellen Vermögenswerte (hauptsächlich Markenwerte) lagen bei EUR 26,4 Mio. (2012: EUR 27,2 Mio.) und entfielen zum größten Teil auf die Marken Lutti und Dallmann.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen bezogen sich weiterhin ausschließlich auf die 50%-Beteiligung an Festivaldi und blieben stabil bei EUR 2,6 Mio. (2012: EUR 2,5 Mio.).

Die kurzfristigen Vermögenswerte des Konzerns verringerten sich um 18,3 Mio. von EUR 75,2 Mio. auf EUR 56,9 Mio. zu.

Hier verringerte sich das Vorratsvermögen, hauptsächlich in Folge des Brands in Belgien, auf EUR 12,8 Mio. (2012: EUR 17,9 Mio.), Forderungen nahmen von EUR 43,2 Mio. auf EUR 34,8 Mio. ab. Hierin enthalten ist die Forderung gegen die Versicherung für den Brandschaden am belgischen Produktionswerk. Der Anteil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerte sich aufgrund des vorgenannten Wechsels im Factoring in Frankreich von EUR 25,9 Mio. auf EUR 5,8 Mio.

Die liquiden Mittel des Konzerns beliefen sich zum 31.12.2013 auf EUR 9,3 Mio. und lagen damit um EUR 4,7 Mio. unter dem Vorjahreswert von EUR 14,0 Mio. Diese Entwicklung spiegelt unter anderem den deutlichen Abbau verzinslicher und unverzinslicher Finanzverbindlichkeiten wider.

Das Konzerneigenkapital erhöhte sich vor allem aufgrund des positiven Jahresergebnisses um EUR 4,6 Mio. von EUR 6,6 Mio. auf EUR 11,2 Mio.

Die langfristigen Schulden (im Wesentlichen die Anleihe, latente Steuerverbindlichkeiten,

Verbindlichkeiten aus dem Rückkauf der B-Aktien und Verkäuferdarlehen) beliefen sich insgesamt auf EUR 67,2 nach EUR 77,9 Mio. und lagen damit um EUR 10,7 Mio. unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Verringerung von Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen. Die Rückstellungen sowie Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen lagen jeweils auf dem Niveau des Vorjahres. Die passiven latenten Steuern verringerten sich von EUR 6,2 Mio. auf EUR 2,7 Mio. Dies resultiert im Wesentlichen aus der regelmäßigen Auflösung passiver latenter Steuern, der vollständigen Auflösung passiver latenter Steuern bei Lutti Belgien sowie aus der teilweisen Auflösung passiver latenter Steuern aufgrund der gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Organschaft und dem daraus reduzierten Steuersatz von 31,23% auf 15,0% zwischen der Katjes International GmbH & Co. KG, Emmerich mit der Dallmann & Co Fabrik pharm. Präparate GmbH, Wiesbaden.

Die kurzfristigen Schulden lagen mit EUR 50,6 Mio. deutlich unter dem Vorjahreswert (2012: EUR 70,2 Mio.), was insbesondere auf Änderungen im Factoring in Frankreich zurückzuführen ist.

Dabei blieben die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten mit EUR 36,1 Mio. gegenüber EUR 37,8 Mio. nahezu konstant. Die kurzfristigen Rückstellungen nahmen insbesondere aufgrund des Brandes in Belgien und damit im Zusammenhang stehenden Rückstellungen von EUR 0,2 Mio. auf EUR 6,0 Mio. zu. Bezüglich der Fälligkeiten der Verbindlichkeiten verweisen wir auf den Konzernanhang.

4.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Katjes International GmbH verfügt über eine Reihe wesentlicher nichtfinanzieller Leistungsindikatoren, die sich auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Dazu zählen neben den Mitarbeitern auch die Markenbekanntheit und die Umwelt.

Im Geschäftsjahr 2013 waren durchschnittlich 667 Mitarbeiter bei Katjes International bzw. bei deren Tochtergesellschaften beschäftigt. Katjes International setzt in sämtlichen Bereichen, von der Entwicklung bis zur Produktion auf eine hohe Qualifikation der Mitarbeiter, da diese die Basis für den Unternehmenserfolg darstellen. Die Gesellschaft setzt auch auf die Ausbildung junger Menschen und sichert sich somit den nötigen Nachwuchs an qualifizierten Fachkräften. Auch die langfristige Bindung guter Mitarbeiter sieht Katjes International als wesentlichen Bestandteil ihres Unternehmenserfolgs. Alle Tochterunternehmen sind stetig an der Weiterentwicklung der Belegschaft interessiert und bieten entsprechende Möglichkeiten hierzu. Die Personalentwicklung fokussiert sich dabei auch auf mögliche Ungleichgewichte in Verantwortung und Entlohnung und fördert den Dialog zwischen Mitarbeitern und Führungskräften. Dies soll zu einer deutlich höheren Identifikation des Mitarbeiters mit dem Unternehmen führen.

An allen Produktionsstandorten werden die Produkte der Gruppe nach höchsten Umwelt- und Qualitätsstandards produziert. Die Katjes International setzt beim Einkauf ihrer Rohstoffe auf Synergien in der gesamten Gruppe und versucht dadurch lange und unnötige Transportwege zu vermeiden. Die Produktion in Frankreich setzt eine spezielle Wasseraufbereitungsanlage zur Reinigung des Wassers von den in der Produktion eingesetzten Fruchtsäu-

ren ein. Weitere Umweltschutzmaßnahmen betreffen den sparsamen und bewussten Umgang mit Heiz- und Beleuchtungssystemen.

Die Beteiligungen von Katjes International verfügen mit ihren Dachmarken Lutti, Dallmann's und Festivaldi sowie bekannten und beliebten Produktmarken wie z.B. Arlequin, Bubblizz, Koala, Harlekijntjes oder Dallmann's

Salbei-Bonbons über hohe immaterielle Werte. Das über Jahre erarbeitete positive Image der Marken, die sowohl im In- und Ausland fest etabliert sind, ist für den Geschäftserfolg von hoher Bedeutung und wird durch die zahlreichen Marketingmaßnahmen weiter ausgebaut.

5. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im April hat die Katjes International eine abschließende Einigung mit dem lokalen Versicherungskonsortium bezüglich des Brandes des Produktionsstandortes in Bois d'Haine erzielt sowie auch bereits die Zahlung der im Konzernabschluss 2013 noch als Forderung

ausgewiesenen Entschädigungszahlung erhalten. Insgesamt schätzt das Management der Katjes International dies als befriedigende Regelung im Zusammenhang mit dem Versicherungsfall in Belgien ein.

6. Chancen- und Risikobericht

Aus der Geschäftstätigkeit der Katjes International ergeben sich die nachfolgend aufgeführten Chancen und Risiken.

Chancen

Die Zuckerwarenindustrie ist grundsätzlich eine relativ stabile Branche mit geringer Konjunkturabhängigkeit.

Vor dem Hintergrund der weitgehenden Konjunkturresistenz der Branche geht die Geschäftsleitung der Katjes International auch zukünftig von einer relativ stabilen Entwicklung der Absatzmengen im Zuckerwarenmarkt aus. Für die Beteiligungsgesellschaften der Katjes International ergeben sich dadurch Möglichkeiten, die Vorteile ihrer starken Marken zu nutzen und den eigenen Absatz durch gezielte Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung, Produktneueinführungen, zielgruppenorientierte Marketingaktivitäten, Neukunden-

akquise und eine Erweiterung der Vertriebswege zu steigern.

Die Katjes International plant ihre Strategie, durch den Erwerb von Zuckerwarenunternehmen mit starken Marken und einem Fokus auf Westeuropa weiter zu wachsen, auch in Zukunft fortzusetzen. Attraktive Übernahmekandidaten in diesem Markt sind nach wie vor vorhanden. Chancen ergeben sich dabei insbesondere aus Nachfolgeproblemen, Konzernabspaltungen im Rahmen von Portfoliobereinigungen sowie aus der fortlaufenden Konsolidierung des Marktes, die die Katjes International aktiv mitgestalten möchte.

Risiken

Die Risiken lassen sich im Wesentlichen in markt- und unternehmensspezifische Risiken sowie in Risiken, die sich aus der Gruppenstruktur ergeben, unterteilen:

Marktbezogene und regulatorische Risiken:

- Das Geschäft der Katjes International unterliegt saisonalen Schwankungen.
- Durch Änderung des Konsumverhaltens, des Wettbewerbs auf dem Süßwarenmarkt oder aufgrund des steigenden Preisdrucks könnte die Katjes International nicht mehr in der Lage sein, ihre Produkte in der geplanten Menge oder zu den geplanten Konditionen zu verkaufen und dadurch Umsatz- und Ertragseinbußen erleiden.
- Die Struktur des Lebensmitteleinzel- und -großhandels könnte sich, insbesondere aufgrund einer Marktkonsolidierung, ändern und Auswirkungen auf die Absatzmenge und Absatzkonditionen der Katjes International haben.
- Die Konditionen für den Einkauf der für die Produktion notwendigen Hilfs- und Rohstoffe, insbesondere Zucker, Gelatine und Glukose sowie für die Zuckerwarenherstellung benötigten Rohstoffe könnten sich verschlechtern, und die Katjes International könnte nicht in der Lage sein, ein Ansteigen der Preise ganz oder nur teilweise zu kompensieren oder über eine Kaufpreisanpassung an die Kunden weiterzugeben.
- Das Verhalten von Wettbewerbern könnte zu einem Imageschaden einzelner Produkte der Katjes International oder der Süßwarenprodukte insgesamt führen.
- Die Produkte der Katjes International könnten aufgrund einer Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen oder aufgrund anderer regulatorischer Eingriffe nicht mehr in der bisherigen Art oder Menge produziert oder abgesetzt werden.

Unternehmerische Chancen:

- Die Expansion des Auslandsgeschäfts könnte neue Absatzwege und somit höhere Umsatz- und Ertragspotenziale ermöglichen.
- Vor dem Hintergrund der Wachstumsstrategie der Katjes International, Akquisitionen von Zuckerwareunternehmen in Westeuropa, besteht die Chance, dass der Wert des Unternehmens gesteigert wird.
- Durch die kontinuierliche Entwicklung neuer Produkte und die frühzeitige Identifizierung neuer Trends, ist Katjes International in der Lage, neue Produkte zu entwickeln und auf den Markt zu bringen sowie den Umsatz und den Ertrag damit zu verbessern.
- Sinkende Rohstoffpreise können den Ertrag von Katjes International verbessern. In diesem Zusammenhang ist u.a. das Auslaufen der EU-Zuckerquote im Jahr 2017 zu nennen.

Unternehmensbezogene Risiken:

- Die Expansion des Auslandsgeschäfts könnte nicht oder nicht im geplanten Maße realisiert werden. Akquisitionen könnten nicht verwirklicht werden oder nicht das gewünschte Resultat erzielen.

- Katjes International könnte nicht in der Lage sein, die Produktionskapazitäten zu erhöhen und geplante Absatzsteigerungen zu realisieren.
- Die operativen Gesellschaften der Lutti Gruppe könnten verpflichtet sein, Subventionen oder sonstige staatliche Zuschüsse zurückzuzahlen.
- Einkaufssynergien oder Vertriebssynergien zwischen der Katjes International und Katjes Deutschland könnten nicht oder nicht im geplanten Umfang erzielt werden.
- Die Katjes International ist von Lieferanten abhängig. Der Ausfall von Zulieferern oder die Verzögerung von Lieferungen könnten zu Produktionsunterbrechungen führen.
- Rohstoffe, sonstige Hilfsmittel und Produkte der Katjes International könnten von Lieferanten, Logistikunternehmen und Händlern unsachgerecht behandelt oder gelagert werden. Die Katjes International könnte aufgrund mangelhafter Produkte einer Produkthaftung unterliegen und einen Imageschaden erleiden.
- Die Produktionsmethoden könnten sich aufgrund des technologischen Wandels ändern und die Katjes International nicht in der Lage sein, ihre Produktion dieser Entwicklung anzupassen oder eine solche Anpassung rechtzeitig vorzunehmen.
- Der Erfolg der Katjes International hängt von den Kenntnissen und der Erfahrung einzelner Führungskräfte und qualifiziertem Personal ab.
- Die Produkte und Marken der Katjes International könnten nicht ausreichend geschützt sein; Wettbewerber könnten die Produkte der Katjes International kopieren; die Katjes International könnte gewerbliche Schutzrechte Dritter verletzen.
- Es bestehen generelle steuerliche Risiken.

Risiken, die sich aus der Gruppenstruktur ergeben:

- Aufgrund einer gesetzlichen Nachhaftung besteht die Möglichkeit, dass die Gesellschaft als ehemalige persönlich haftende Gesellschafterin verschiedener Gesellschaften der Katjes Deutschland für Verbindlichkeiten dieser Gesellschaften in Anspruch genommen wird.
- Die Gesellschaft ist eine strategische Beteiligungsholding und besitzt kein eigenes operatives Geschäft. Sie ist auf die Ausschüttungen ihrer operativen Tochtergesellschaften bzw. Beteiligungsgesellschaften angewiesen.

7. Risikomanagement- und Kontrollsysteme

Um den hier aufgeführten Risiken zu begegnen verfügt Katjes International über eine Reihe aufeinander abgestimmter Risikomanagement- und Kontrollsysteme. Hierzu gehören ein angemessenes internes Berichtswesen zur Aufdeckung von Risiken aus dem operativen Geschäftsverlauf, wie auch eine intensive interne Kommunikation in Form von regelmäßigen Management-Meetings.

Ziel des Risikomanagements ist es, den Konzern betreffende Risiken und deren Auswirkungen auf die Geschäftsziele des Konzerns zu identifizieren, diese zu bewerten und Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken zu beschließen. Das Risikomanagement ist eng mit den Entscheidungsprozessen des Konzerns verbunden, um notwendige Maßnahmen schnell und direkt kommunizieren zu können und diese Maßnahmen einem regelmäßigen Monitoring zu unterziehen.

Zusätzlich verfügt Katjes International über einen freiwilligen externen Beirat, der aus mehreren erfahrenen Spezialisten besteht, welcher die Geschäftsleitung bei ihrer Tätigkeit überwacht und berät. Die Beiräte besitzen langjährige Erfahrungen in der Unternehmensberatung (Finanzen) sowie umfangreiche Branchen- und Marketingerfahrung. Neben den regelmäßigen Treffen der Geschäftsleitung kommt dieser Beirat mehrere Male im Jahr mit der Geschäftsleitung zusammen, um die Strategie und das operative Geschäft von

Katjes International zu besprechen und kritisch zu hinterfragen.

Die Rohstoffpreisrisiken werden im Rahmen des gemeinsamen Wareneinkaufs mit der Katjes Deutschland und den Beteiligungsgesellschaften der Katjes International gemangelt. Kurzfristig können Preisrisiken dabei über entsprechende längerfristige Festpreiskontrakte mit den Lieferanten ausgeschlossen werden. Derivative Finanzinstrumente kommen hier nicht zum Einsatz. Mittel- bis langfristig muss die Entwicklung der Rohstoffpreise jedoch als gegeben hingenommen und akzeptiert werden. Eine dauerhafte Absicherung gegen Preisveränderungen ist nicht möglich.

Möglichen Qualitätsrisiken wird durch ein umfangreiches internes Qualitätsmanagement begegnet, das kontinuierlich im Rahmen interner Überprüfungen und externer Audits überprüft und weiterentwickelt wird. Darüber hinaus hat das Unternehmen auch Versicherungen gegen entsprechende Schadensfälle abgeschlossen.

Marktveränderungen werden vom Management der Holding sowie der operativen Beteiligungsgesellschaften laufend überwacht und auf ihre Relevanz für die Geschäftsentwicklung überprüft, um z.B. neue Trends in der Süßwarenindustrie frühzeitig zu erkennen und nutzbar zu machen bzw. darauf zu reagieren.

8. Prognosebericht

In ihrer am 10. April 2014 veröffentlichten Gemeinschaftsprognose rechnen die deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute, anhand

des von Ihnen betrachteten Länderkreises, für das laufende Jahr mit einem Anziehen der Weltkonjunktur von 2,3% auf 2,9%. Dabei soll

das Wachstum in den Industrienationen mit 2,1% deutlich zulegen wohingegen die Schwellen- und Entwicklungsländer sich mit 4,9% auf Vorjahresniveau bewegen. Für den Euroraum rechnen die Experten im Jahresdurchschnitt mit einem BIP-Wachstum von 1,1%, das sich auf breiter Basis bemerkbar machen soll. Eine sehr positive Entwicklung wird z. B. für Deutschland (1,9%) erwartet. In Frankreich (0,9%), Belgien (1,4%) und den Niederlanden (1,2%) soll das Wachstum etwas verhaltener ausfallen. Eine Belastung stellt weiterhin die anhaltend hohe Arbeitslosenquote im Euroraum dar, so dass vom privaten Konsum voraussichtlich nur geringe Wachstumsimpulse ausgehen werden. Eine deutliche Belebung wird bei den Investitionen erwartet und auch der Außenbeitrag wieder positiv zum Wachstum beitragen.

Die Zuckerwarenindustrie gilt grundsätzlich als eine relativ stabile Branche mit geringer Konjunkturabhängigkeit. Dennoch kann die Belastung der verfügbaren Einkommen in den vergangenen Jahren dazu führen, dass der Konsum von Zuckerwaren zugunsten anderer Produkte und Dienstleistungen eingeschränkt wird. Auch die mit dem Zuckerkonsum verbundene Gesundheitsdiskussion in vielen Ländern und die zunehmende Konkurrenz durch Handelsmarken könnten sich dämpfend auf die Marktentwicklung auswirken. Nach Angaben des Marktforschungsunternehmens Euromonitor International wird in den kommenden Jahren vor allem der französische Zuckerwaremarkt weiter wachsen, wenngleich auch Risiken durch eine verschärfte Gesundheitspolitik entstehen könnten. Andere für Katjes International wesentliche Märkte sollen sich dagegen tendenziell eher stabil entwickeln.

Marktvolumen in '000t

	2014e	2013	CAGR 2013-2018
Deutschland	400,4	404,2	-0,6%
Frankreich	115,3	112,5	2,0%
Niederlande	81,5	82,9	-0,1%
Belgien*	29,0	29,1	n. a.

Quelle: Euromonitor International, Januar 2014, *Januar2013

Aufgrund der Umsatzausfälle durch den Brand im belgischen Werk im Oktober 2013 konnte die prognostizierte Steigerung des Konzernumsatzes nicht erreicht werden, so dass der Umsatz trotz des Ausfalls leicht unter Vorjahresniveau lag. Das operative Konzernergebnis vor Sondereffekten konnte im Vergleich zu 2012 wie prognostiziert gesteigert werden.

Für das laufende Geschäftsjahr stehen bei den einzelnen Tochtergesellschaften neben

der Neukundengewinnung und der Entwicklung attraktiver Produktinnovationen weiterhin Maßnahmen zur Verbesserung der operativen Prozesse sowie zur Steigerung der Produktionseffizienz im Mittelpunkt.

Darüber hinaus wird Katjes International ihre Strategie, neben organischem Wachstum auch durch den Erwerb von Süßwarenunternehmen mit starken Marken und einem Fokus auf Westeuropa zu wachsen,

weiter fortsetzen und prüft laufend geeignete Übernahmeobjekte. Chancen ergeben sich dabei insbesondere aus Nachfolgeproblemen, Konzernabspaltungen im Rahmen von Portfoliobereinigungen sowie aus der fortlaufenden Konsolidierung des Marktes, die Katjes International aktiv mitgestalten möchte.

Im laufenden Geschäftsjahr wird sich der Ausfall der durch den Brand zerstörten Produktion des Standorts in Bois d'Haine, Belgien, auswirken. Die Geschäftsleitung der Katjes International geht davon aus, dass dies nicht allein durch organisches Wachstum der anderen Konzerntöchter aufgefan-

gen werden kann und erwartet daher für das laufende Geschäftsjahr 2014 - ohne Berücksichtigung etwaiger Akquisitionen - einen Umsatz von EUR 120 Mio. bis EUR 125 Mio. Eine Umsatzsteigerung scheint aber über weitere in Planung befindliche Akquisitionen möglich.

Aufgrund der laufenden Maßnahmen zur Steigerung der operativen Marge und einer erwarteten weiteren Entspannung der Rohstoffpreise, plant die Geschäftsleitung im Geschäftsjahr 2014 eine EBITDA-Marge von 8% - 10%. Mittelfristig strebt das Management dabei eine durchschnittliche EBITDA-Marge von ca. 12% an.

III. Konzern-Abschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Konzern-Gesamtergebnisrechnung
3. Konzern-Bilanz
4. Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
5. Konzern-Kapitalflussrechnung

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

	Anhang	2013 TEUR	2012 TEUR
Umsatzerlöse	6.1	131.025	132.959
Umsatzkosten	6.2	95.200	98.683
Bruttoergebnis vom Umsatz		35.825	34.276
Sonstige betriebliche Erträge	6.3	27.380	7.259
Vertriebskosten	6.2	11.082	11.103
Verwaltungskosten	6.2	27.668	25.899
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.3	16.511	3.877*
Betriebsergebnis		7.944	656
Finanzaufwendungen	6.5	5.480	5.007
Finanzerträge	6.4	212	1.401
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen	5.2	124	71
Ergebnis vor Steuern		2.800	-2.879
Ertragsteuern	6.6	-1.417	-1.003
Periodenergebnis		4.217	-1.876
davon Anteile ohne beherrschenden Einfluss		380	495
davon Anteile der Katjes International GmbH & Co. KG		3.837	-2.371*

*An dieser Stelle wurden Anpassungen der Vorjahreszahlen vorgenommen. Hierzu verweisen wir auf den Konzernanhang Absatz 8 Sonstige Veränderungen nach IAS 8.42.

**Konzern-Gesamtergebnisrechnung
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

	Anhang	2013 TEUR	2012 TEUR
Periodenergebnis		4.217	-1.876
Sonstiges Ergebnis			
Veränderung der Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	5.3	188	-435
Ertragsteuereffekte	5.11	-48	142
<i>In den Folgeperioden erfolgswirksam umzu- gliedernde Posten</i>		140	-293
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne	5.12	324	0
Ertragsteuereffekte	5.11	-124	0
<i>In den Folgeperioden nicht erfolgswirksam umzugliedernde Posten</i>		200	0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		340	-293
Gesamtergebnis		4.557	-2.169
davon Anteile ohne beherrschenden Einfluss		380	495
davon Anteile der Katjes International GmbH & Co. KG		4.177	-2.664

Konzern-Bilanz
zum 31. Dezember 2013

Aktiva

	Anhang	2013 TEUR	2012 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	5.1	41.391	47.548
Immaterielle Vermögenswerte	5.1	26.351	27.169
Anteile an einem assoziierten Unternehmen	5.2	2.551	2.543
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.3	958	504
Latente Steueransprüche	5.11	801	1.679
		72.052	79.443
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	5.6	12.758	17.929
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	5.5	34.849	43.219
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	5.7	9.325	14.047
		56.932	75.195
Bilanzsumme		128.984	154.638

Passiva

	Anhang	2013 TEUR	2012 TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5.8	600	600
Stille Einlagen	5.8	3.721	3.721
Sonstige Rücklagen		293	-49*
Gewinnrücklagen	5.8	4.840	6.315
Verlustvortrag		-2.129	-1.370
Eigenkapital aus nicht realisierten Verlusten		47	-293
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		3.837	-2.371*
Summe Eigenkapital		11.209	6.553
Langfristige Schulden			
Verzinsliche und unverzinsliche Finanzverbindlichkeiten	5.9	60.250	68.077*
Rückstellungen	5.13	1.326	1.067
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.903	2.579
Latente Steuerschulden	5.11	2.727	6.151
		67.206	77.874
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	5.10	36.120	37.844*
Verzinsliche und unverzinsliche Finanzverbindlichkeiten	5.9	8.405	32.199
Rückstellungen		6.044	168
		50.569	70.211
Summe Schulden		117.775	148.085
Bilanzsumme		128.984	154.638

*An dieser Stelle wurden Anpassungen der Vorjahreszahlen vorgenommen. Hierzu verweisen wir auf den Konzernanhang Absatz 8 Sonstige Veränderungen nach IAS 8.42.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens													
Bezahltes Eigenkapital		Sonstige Rücklagen*		Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital			Eigenkapital aus nicht realisierten Verlusten			Summe			
TEUR Anhang	Gezeichnetes Kapital 5.8	Stille Einlagen 5.8	5.8	Gewinn- rücklagen	Verlust-/ Gewinnvortrag	Jahres- fehlbetrag*/ überschuss	Veränderung der Marktwerte derivater Finanz- instrumente 5.3	Gewinne aus der Neubewertung leistungsorientiert er Pensionspläne 5.12	direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen	Nicht beherrschte Anteile* 8	Summe Eigenkapital		
Stand 31.12.2011/01.01.2012	600	0	0	1.492	1.370	2.219	0	0	0	0	5.681	0	5.681
Jahresfehlbetrag (+)	0	0	0	0	0	-2.371	0	0	0	-2.371	495	-1.876	
Eigenkapital aus nicht realisierten Gewinnen/Verlusten	0	0	0	0	0	0	-293	0	-293	-293	0	-293	
Gesamtergebnis	0	0	0	0	0	-2.371	-293	0	-293	-2.664	495	-2.169	
Übrige Veränderungen	0	3.721	0	4.823	-2.740	-2.219	0	0	0	3.585	76	3.661	
Umgliederung Minderheiten	0	0	-49	0	0	0	0	0	0	-49	-571	-620	
Stand 31.12.2012	600	3.721	-49 *	6.315	-1.370	-2.371 *	-293	0	-293	6.553	0 *	6.553	
Stand 31.12.2012/01.01.2013	600	3.721	-49	6.315	-1.370	-2.371	-293	0	-293	6.553	0	6.553	
Jahresüberschuss (+)	0	0	0	0	0	3.837	0	0	0	3.837	380	4.217	
Eigenkapital aus nicht realisierten Gewinnen/Verlusten	0	0	0	0	0	0	140	200	340	340	0	340	
Gesamtergebnis	0	0	0	0	0	3.837	140	200	340	4.177	380	4.557	
Übrige Veränderungen	0	0	0	-1.475	-759	2.371	0	0	0	137	0	137	
Umgliederung Minderheiten	0	0	342	0	0	0	0	0	0	342	-380	-38	
Stand 31.12.2013	600	3.721	293	4.840	-2.129	3.837	-153	200	47	11.209	0	11.209	

*An dieser Stelle wurden Anpassungen der Vorjahreszahlen vorgenommen. Hierzu verweisen wir auf den Konzernanhang Absatz 8 Sonstige Veränderungen nach IAS 8.42.

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2013

	Anhang	2013 TEUR	2012 TEUR
Betriebliche Tätigkeit			
Ergebnis vor Ertragsteuern		2.800	-2.879*
Zahlungsunwirksame Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf Netto-Cashflows			
Abschreibungen und Wertminderungen Sachanlagen		6.921	3.880
Abschreibungen und Wertminderungen immaterielle Vermögenswerte		899	836
Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen		322	-
Gewinn aus dem Abgang des abgegebenen Geschäftsbereichs		-	-2.284
Ertragsteuern	6.7	1.417	1.002
Finanzerträge	6.5	-212	-1.401
Sonstige zahlungsunwirksame Veränderungen		-2.897	-294
Finanzaufwendungen	6.6	5.480	5.007
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen	5.2	-124	-71
Veränderung der sonstigen Rückstellungen	5.13	6.135	746
Veränderung der Pensionsrückstellungen	5.12	325	297
Minderheiten		-	77
Veränderung des Nettoumlaufvermögens:			
Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie geleisteten Anzahlungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten		-11.676	-569
Zunahme/Abnahme der Vorräte	5.6	5.171	1.116
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		-2.478	-1.659*
Zunahme/Abnahme latenter Steuern	5.11	-2.546	-1.515
Erhaltene Zinsen		215	66
Gezahlte Zinsen		-4.726	-3.282
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit		5.026	-927

Anhang	2013 TEUR	2012 TEUR
Investitionstätigkeit		
Erlöse aus der Veräußerung von Sachanlagen	1.274	5.887
Erwerb von Sachanlagen	-2.411	-3.438
Erwerb von immateriellen Vermögenswerte	-29	-51
Erhaltene Dividenden assoziierter Unternehmen	116	106
Zugang Vermögenswerte und Schulden aus Unternehmenserwerb	-	-14.230
Mit Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	-	3.947
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.050	-7.779
Finanzierungstätigkeit		
Tilgung/Zahlungseingänge aus der Aufnahme von Darlehen	-8.698	-7.549
Zahlungseingang aus der Begebung einer Anleihe	-	15.525
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-8.698	7.976
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-4.722	-730
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar	14.047	14.777
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember	5.7	14.047

*An dieser Stelle wurden Anpassungen der Vorjahreszahlen vorgenommen. Hierzu verweisen wir auf den Konzernanhang Absatz 8 Sonstige Veränderungen nach IAS 8.42.

IV. Konzern-Anhang

1. Informationen zum Konzern

Die Katjes International GmbH & Co. KG („Katjes International“) ist eine nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland errichtete Kommanditgesellschaft. Sie ist unter der Handelsregisternummer HRA 1076 im Handelsregister des Amtsgerichts Kleve eingetragen. Eingetragener Sitz ist Emmerich am Rhein. Die Geschäftsanschrift lautet Dechant-Sprüngen-Str. 53-57, 46446 Emmerich am Rhein, Deutschland.

Die Gesellschaft wurde am 11. Dezember 1972 unter dem Namen Fassin Verwaltungs G.m.b.H. & Co. Immobilien-Kommanditgesellschaft mit Sitz in Emmerich am Rhein, Bundesrepublik Deutschland errichtet. Mit Gesellschafterbeschluss vom 25. Januar 2011 wurde sie in Katjes Fassin Verwaltungs GmbH & Co. KG umbenannt. Aufgrund eines weiteren Gesellschafterbeschlusses vom 2. Mai 2011 wurde die Gesellschaft schließlich in Katjes International GmbH & Co. KG umfirmiert.

Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrags vom 20. September 2011 das Halten und Verwalten von Beteiligungen an den Gesellschaften der Katjes-Gruppe. Die Gesellschaft ist auch zur Finanzierung von und der Beteiligung an Unternehmen aller Art, insbesondere der Süßwaren-Branche berechtigt. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte und Rechtshandlungen vorzunehmen, die zur Verfolgung des Unternehmensgegenstands dienlich sind oder das Unternehmen zu fördern geeignet erscheinen. Sie kann gleiche oder ähnliche Unternehmen im In- und Ausland gründen, er-

werben und sich an ihnen beteiligen sowie Zweigniederlassungen errichten. Die Gesellschaft kann ihren Gesellschaftszweck teilweise oder auch ganz durch abhängige Gesellschaften verfolgen.

Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit errichtet. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Persönlich haftender Gesellschafter (Komplementär) der Gesellschaft ist die Xaver Fassin International GmbH, deren Gesellschafter und Geschäftsführer Bastian Fassin und Tobias Bachmüller sind. Die GmbH ist nicht am Kapital der Katjes International GmbH & Co. KG beteiligt. Das Kommanditkapital beträgt 600 TEUR. Kommanditisten sind Bastian Fassin mit einer eingetragenen Haftsumme von 540 TEUR sowie Tobias Bachmüller mit einer eingetragenen Haftsumme von 60 TEUR.

Die Produktion sowie der Vertrieb erfolgte im Geschäftsjahr 2013 in den Konzerngesellschaften in Frankreich, Belgien, Deutschland und den Niederlanden.

Der Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2013 durchschnittlich 667 Mitarbeiter (Vorjahr: 722), davon in Frankreich 440 (Vorjahr: 482), in Belgien 194 (Vorjahr: 213), in den Niederlanden 1 (Vorjahr: 1) und in Deutschland 32 (Vorjahr: 26).

Die Katjes International erbringt auch Management-Leistungen gegenüber den untergeordneten Gesellschaften.

2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Ausgenommen hiervon sind finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

Der Konzernabschluss wurde in Tausend Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden im Anhang ebenfalls alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Die Rundung erfolgte nach kaufmännischen Regeln. Aus rechentechnischen Gründen können sich in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen ergeben.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der Katjes International GmbH & Co. KG und ihrer Tochtergesellschaften wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Katjes International GmbH & Co. KG und ihrer Tochtergesellschaften zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften werden nach den für den Katjes International-Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Die Konzernvorräte werden um Zwischenergebnisse bereinigt.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert.

Bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden mit ihrem beizulegenden Wert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Im Konzernabschluss sind die Aufwendungen und Erträge des zu konsolidierenden Unternehmens enthalten, die in der Zeit nach dem Erwerb angefallen sind.

Als assoziierte Unternehmen werden solche Unternehmen behandelt, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt (Stimmrechtsanteil zwischen 20% und 50 %).

Konsolidierungskreis

Neben der Katjes International GmbH & Co. KG werden in den Konzernabschluss alle Unternehmen einbezogen, bei denen die Katjes International mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Gesellschaften des Konzerns aus der Tätigkeit dieser Tochterunternehmen Nutzen ziehen. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung be-

steht; sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, werden als assoziierte Unternehmen behandelt. Diese Beteiligungen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert.

Die Zusammensetzung des Katjes International-Konzerns nach der Anzahl der einbezoge-

nen Unternehmen ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Katjes International GmbH & Co. KG und vollkonsolidierte Tochtergesellschaften		
	2013	2012
- Inland	5	5
- Ausland	7	6
Assoziierte Unternehmen	1	1
	13	12

Unternehmenszusammenschlüsse und sonstige Transaktionen

Erwerb der Anteile an der ÖZW Österreichische Zuckerwaren GmbH

Am 19. März 2013 hat die Katjes International GmbH & Co. KG alle Anteile an der ÖZW Österreichische Zuckerwaren GmbH („ÖZW“), Innsbruck, Österreich, erworben. Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Vorratsgesellschaft für mögliche Akquisitionen. Es wurden nur unwesentliche Vermögensgegenstände und Schulden übernommen.

Übertragung der Anteile an Lutti Belgien im Rahmen einer Umstrukturierung

Im Januar 2013 wurden im Rahmen einer Umstrukturierung die rund 99,9% der Anteile der HVS B.V. an der Lutti Belgien zu 50,45% auf die Katjes France sowie zu 49,45% auf die Continental Sweets Belgium N.V. übertragen. Diese Umstrukturierung reduzierte das Konzerneigenkapital um 58 TEUR aufgrund der Beteiligung von Minderheitsgesellschaftern.

Auf der Seite 77 ist der Anteilsbesitz des Katjes International-Konzerns aufgeführt.

2.2 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Angaben

2.2.1 Neue und geänderte Standards, die in 2013 Anwendung finden

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewendeten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die folgenden neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen berücksichtigt, die für die ab 2013 beginnenden Geschäftsjahre verbindlich sind.

Änderung des IAS 1 – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses

Die Änderung des IAS 1 regelt die Gruppierung von Posten, die im sonstigen Ergebnis dargestellt werden. Werden Posten zu einem späteren Zeitpunkt in das Periodenergebnis umgegliedert, sind diese von den Positionen getrennt auszuweisen, bei denen keine Umgliederungen erfolgen. Hiervon ist nur die Darstellung betroffen. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Im Rahmen einer Klarstellung wurde die Unterscheidung zwischen freiwilligen und verpflichtend zu veröffentlichenden Vergleichsinformationen präzisiert. Diese besagt, dass der Anhang freiwillige zusätzliche Vergleichsinformationen enthalten muss, die über die vorgeschriebenen Vergleichsinformationen hinausgehen, sofern diese verfügbar sind. Diese müssen nicht im vollständigen Abschluss dargestellt werden.

Eine Eröffnungsbilanz muss dargestellt werden, wenn eine Rechnungslegungsmethode rückwirkend angewendet wird und wesentliche Auswirkungen auf die Vorjahresbilanz hat. Hierzu müssen keine Vergleichsinformationen in den entsprechenden Anhangangaben gemacht werden. Für den Konzern ergeben sich keine Auswirkungen auf die

Rechnungslegungsmethoden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer

IAS 19R enthält eine Reihe von Änderungen der Bilanzierung für leistungsorientierte Pensionspläne, insbesondere versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die nun im sonstigen Ergebnis erfasst werden und dauerhaft nicht im Ergebnis enthalten sind; erwartete Erträge aus Planvermögen werden nicht mehr erfolgswirksam erfasst, stattdessen ist die Erfassung von Zinsen auf den Nettovermögenswert / die Nettoschuld aus dem leistungsorientierten Plan im Ergebnis erforderlich, berechnet anhand des zur Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtung herangezogenen Abzinsungssatzes. Noch nicht unverfallbarer nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird nun erfolgswirksam erfasst, entweder zum Stichtag der Änderung oder zu dem Zeitpunkt, an dem die damit verbundenen Restrukturierungskosten oder Kosten für eine Vertragsbeendigung erfasst werden, je nachdem, welcher Zeitpunkt früher ist. Andere Änderungen umfassen neue Angaben, wie z. B. quantitative Angaben zur Sensitivität. Für den Konzern ergeben sich keine Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

IAS 34 - Zwischenberichterstattung und Segmentinformationen für die Gesamtvermögenswerte und Gesamtschulden (Änderung)

Die Änderung stellt die Anforderungen in IAS 34 in Bezug auf Segmentinformationen

für die Gesamtvermögenswerte und Gesamtschulden für jedes berichtspflichtige Segment klar, um die Stetigkeit der Anwendung der Anforderungen in IFRS 8 Geschäftssegmente zu verbessern. Gesamtvermögenswerte und Gesamtschulden sind für ein berichtspflichtiges Segment nur dann offenzulegen, wenn die Beträge der verantwortlichen Unternehmensinstanz regelmäßig übermittelt werden und es eine wesentliche Änderung des im Vorjahreskonzernabschluss des Unternehmens für dieses Geschäftssegment ausgewiesenen Gesamtbeitrags gibt. Für den Konzern ergeben sich keine Auswirkungen.

IFRS 10 - Konzernabschlüsse und IAS 27 Einzelabschlüsse

IFRS 10 begründet ein einheitliches Beherrschungskonzept, welches auf alle Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften Anwendung findet. IFRS 10 ersetzt die Bestimmungen des bisherigen IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse zur Konzernrechnungslegung und beinhaltet Fragestellungen, die bislang in SIC 12 Konsolidierung - Zweckgesellschaften geregelt wurden. IFRS 10 ändert die Definition des Begriffs Beherrschung dahingehend, dass ein Investor ein Beteiligungsunternehmen beherrscht, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Um die Definition des Begriffs Beherrschung in IFRS 10 zu erfüllen, sind alle drei Kriterien zu erfüllen, insbesondere: (a) ein Investor hat die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen, (b) der Investor hat eine Risikobelastung durch oder Anrechte

auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen und (c) der Investor hat die Fähigkeit, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird. Für den Konzern ergeben sich keine Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

IFRS 11 - Gemeinschaftliche Vereinbarungen und IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

IFRS 11 ersetzt IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und SIC-13 Gemeinschaftlich geführte Unternehmen - Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen. Mit IFRS 11 wird das bisherige Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen aufgehoben. Diese Unternehmen werden künftig gemäß IFRS 11 At-Equity in den Konzernabschluss einbezogen. Für den Konzern ergeben sich keine Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der Standard legt einheitliche Richtlinien für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts fest. Der Standard regelt nicht die Frage, wann Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind oder bewertet werden können, sondern gibt Leitlinien vor, wie der beizulegende Zeitwert unter IFRS sachgerecht zu ermitteln ist. Die Anwendung von IFRS 13 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die vom Konzern

durchgeführte Bemessung zum beizulegenden Zeitwert.

IFRS 13 verlangt auch spezifische Angaben zum beizulegenden Zeitwert; einige davon ersetzen die bestehenden Angabepflichten in anderen Standards, insbesondere IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben. Einige dieser Angaben sind gemäß IAS 34.16A(j) insbesondere für Finanzinstrumente erforderlich und wirken sich damit auf den Berichtszeitraum des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses aus. Der Konzern stellt diese Angaben im Anhang dar.

2.2.2 Künftige Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Die folgenden noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards werden von dem Konzern voraussichtlich nicht vorzeitig angewandt:

IFRS 9: Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung - Finanzielle Vermögenswerte

Die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 wird IAS 39 ersetzen. Der neue Standard ändert grundlegend die bisherigen Vorschriften zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. IFRS 9 ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Die Neuerungen werden sich voraussichtlich auf die Bilanzierung der Finanzinstrumente auswirken und werden zurzeit geprüft.

IFRS 9: Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung - Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten wird durch

Zusätzlich zu den oben genannten Änderungen und neuen Standards wurde IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards mit Wirkung für Berichtsperioden geändert, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Beim Konzern handelt es sich nicht um einen erstmaligen Anwender von IFRS; deshalb ist diese Änderung für den Konzern nicht relevant.

IFRS 9 grundlegend geändert. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden zurzeit geprüft.

Änderung des IAS 32: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die in 2011 veröffentlichten Änderungen des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ beinhaltet klarstellende Regelungen zur Kategorie „Hat zum gegenwärtigen Zeitpunkt einen Rechtsanspruch auf Verrechnung“ sowie zu der Anwendung der Saldierungskriterien auf Bruttoabwicklungssysteme von Clearingstellen. Die Änderung ist ab 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden. Die Auswirkungen werden derzeit geprüft.

Investmentgesellschaften (Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27)

Mit der Veröffentlichung der Verlautbarung „Investmentgesellschaften“ wird eine Ausnahme in Bezug auf die Konsolidierung von

Tochterunternehmen unter IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ gewährt. Dies gilt, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer „Investmentgesellschaft“ erfüllt (beispielsweise bestimmte Investmentfonds). Diese Unternehmen würden stattdessen ihre Investitionen in bestimmte Tochtergesellschaften erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 9 „Finanzinstrumente“ oder IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ bewerten. Die Änderung ist ab 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden. Diese Änderung wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IFRIC 21

IFRIC 21 enthält Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die von einer Behörde oder Regierung auferlegt wird. Die Interpretation gilt sowohl für Abgaben, die nach IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ bilanziert werden, als auch für Abga-

ben, bei denen Zeitpunkt und Betrag bekannt sind. Die Änderung ist ab 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden. Der Konzern erwartet keine wesentlichen Auswirkungen hieraus auf seinen Konzernabschluss.

Änderung IAS 39 - Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Die Änderung des IAS 39 regelt, dass Derivate trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert werden können. Die Änderung ist ab 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden. Der Konzern erwartet keine wesentlichen Auswirkungen hieraus auf seinen Konzernabschluss.

Es gibt keine weiteren Standards oder Interpretationen, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die eine wesentliche Auswirkung auf den Konzern hätten.

2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Unternehmenszusammenschlüsse / Goodwill

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der abgegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der

Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet.

Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Als Goodwill wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegendem

Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Danach werden die Anteile zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und soweit erforderlich in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist,

einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des „Anteils am Ergebnis assoziierter Unternehmen“ als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Fremdwährungsgeschäfte werden mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Kurses am Bilanzstichtag angesetzt. Fremdwährungs-Gewinne und – Verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen und, sofern erforderlich, um Wertminderungen. Der Ansatz der Herstellungskosten erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Einzelkosten.

Nachträgliche Anschaffungs-/ Herstellungskosten, zum Beispiel aufgrund von Erweiterungs- oder Ersatzinvestitionen, werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/ Herstellungskosten des Vermögenswerts oder als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern

zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen, werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Das Sachanlagevermögen wird linear pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsmethode, die Nutzungsdauern sowie die Restbuchwerte werden jährlich überprüft.

Wertminderungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der Nettoveräußerungspreis bzw. der Nutzungswert des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

(a) Geschäfts- oder Firmenwert

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu den Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den An-

teil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich ggf. vorgenommener Wertminderungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich auf Wertminderungen geprüft.

(b) Warenzeichen, Lizenzen, Patente und ähnliche Rechte und Werte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von 40 Jahren abgeschrieben. Immaterielle Vermögensgegenstände mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Jährlich wird geprüft, ob eine Wertminderung vorliegt, die dann erfolgswirksam erfasst wird.

(c) Computer Software

Instandhaltungskosten für Computer Software werden in der Periode ihres Entstehens erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Leasing

Bei Operating-Leasing-Verhältnissen als Leasingnehmer werden Leasingraten bzw. Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Wertminderung nicht monetärer Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie beispielsweise Goodwill, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (CGUs). Mit Ausnahme des Goodwills wird für nicht monetäre Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

Finanzielle Vermögenswerte

Ausleihungen und Forderungen

Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Die Ausleihungen und Forderungen des Konzerns werden in der Bilanz unter „Forderungen aus Lieferun-

gen und Leistungen und sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

Ansatz und Bewertung

Reguläre Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Ausleihungen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn es einen Rechtsanspruch darauf gibt und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Wertminderung von Finanzinstrumenten

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Bei einem finanziellen Vermögenswert oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten liegt nur dann

eine Wertminderung vor, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eingetreten sind (ein „Schadensfall“), ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt und dieser Schadensfall (oder -fälle) eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat.

Der Konzern stellt zunächst fest, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt.

Die Höhe des Verlusts wird aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht erlittener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, ermittelt. Der Buchwert des Vermögenswerts wird reduziert und der Verlustbetrag ergebniswirksam erfasst. Ist ein Kredit, eine Forderung oder eine bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition mit einem variablen Zinssatz ausgestattet, entspricht der zur Bewertung des Wertminderungsaufwands verwendete Abzinsungssatz dem nach Maßgabe des Vertrags festgesetzten aktuellen effektiven Zinssatz. Der Konzern bewertet die Wertminderung eines zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerts auf der Grundlage eines beizulegenden Zeitwerts des Finanzinstruments unter Verwendung eines beobachtbaren Marktpreises.

Wenn sich der Betrag der Wertminderung in einer Folgeperiode reduziert und diese Re-

duzierung aus Umständen resultiert, die nach der erstmaligen Erfassung der Wertminderung eingetreten sind (beispielsweise ein besseres Rating), wird die Wertaufholung ergebniswirksam erfasst.

Vorräte

Unter den Vorräten sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren sowie unfertige und fertige Erzeugnisse zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Diese werden auf Basis der First-in-First-out-Methode (FIFO-Methode) bestimmt. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten die angemessenen Teile notwendiger Material- und Fertigungsgemeinkosten. Sofern die Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Preise am Absatzmarkt niedriger sind, werden diese angesetzt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind fällige Beträge aus im gewöhnlichen Geschäftsverkehr verkauften Gütern oder aufgebrauchten Leistungen. Wenn das Zahlungsziel ein Jahr oder weniger beträgt, werden die Forderungen als kurzfristig klassifiziert. Andernfalls werden sie als langfristige Forderungen bilanziert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände, Kontokorrent-Guthaben bei Banken, andere kurzfristige Anlagen mit einer Fälligkeit bis zu drei Monaten. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte langfristige Vermögenswerte

Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte langfristige Vermögenswerte sind mit dem niedrigen Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies ist nur dann der Fall, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Die Veräußerung muss beschlossen sein und erwartungsgemäß innerhalb von einem Jahr erfolgen.

Gezeichnetes Kapital

Als Gezeichnetes Kapital werden die Kommanditeinlagen der zwei Kommanditisten ausgewiesen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Zahlungsverpflichtungen für Güter und Leistungen, die im gewöhnlichen Geschäftsverkehr erworben wurden. Die Verbindlichkeiten werden als kurzfristige

Schulden klassifiziert, wenn die Zahlungsverpflichtung innerhalb von einem Jahr oder weniger fällig ist. Andernfalls werden sie als langfristige Schulden bilanziert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Finanzschulden

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Mit den Finanzschulden in Zusammenhang stehende Aufwendungen werden in der Regel sofort erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Steuern

Tatsächliche Steueransprüche und Verbindlichkeiten aus Steuern

Die tatsächlichen Steueransprüche und Steuerschulden für die laufende und für frühere Perioden sind mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Zahlung erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz gebildet (Temporary-Konzept). Des Weiteren werden latente Steuern auf Verlustvorträge gebildet, sofern davon ausgegangen wird, dass diese zukünftig genutzt werden können. Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen Steuersatzes vorgenommen.

Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbarer entsprechender Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für entweder dasselbe Steu-

ersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Leistungen an Arbeitnehmer

(a) Pensionsverpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Einzelzusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Dabei handelt es sich um Zusagen der Tochtergesellschaften in Frankreich. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt ausschließlich auf Basis von Leistungszusagen (Defined Benefit Plans). Die Pensionsrückstellungen für die Leistungszusagen werden gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Bestandsänderungen und Abweichungen der tatsächlichen Trends (z.B. Einkommens-, Rentenerhöhungen) gegenüber den Rechnungsannahmen. Sie werden in dem Geschäftsjahr, in dem sie eintreten vollständig im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Der Konzern betreibt leistungsorientierte Pläne, bei denen ein Betrag an Pensionsleistungen festgelegt wird, den ein Mitarbeiter bei Renteneintritt erhalten wird und der in der Regel von einem oder mehreren Faktoren wie Alter, Dienstzeit und Gehalt abhängig ist.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (defined benefit obligation, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens, angepasst um nicht entsprechend erfolgswirksam erfassten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität abgezinst werden. Die Industrieanleihen lauten auf die Währung der Auszahlungsbeträge und weisen den Pensionsverpflichtungen entsprechende Laufzeiten auf.

Noch nicht unverfallbarer nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird erfolgswirksam erfasst, entweder zum Stichtag der Änderung oder zu dem Zeitpunkt, an dem die damit verbundenen Restrukturierungskosten oder Kosten für eine Vertragsbeendigung erfasst werden, je nachdem, welcher Zeitpunkt früher ist.

(b) Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gezahlt, wenn

ein Mitarbeiter vor dem regulären Renteneintritt von einem Konzernunternehmen entlassen wird oder wenn ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen, wenn er nachweislich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis von gegenwärtigen Mitarbeitern entsprechend einem detaillierten formalen Plan, der nicht rückgängig gemacht werden kann, zu beenden, oder wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Mitarbeiter zu leisten hat. Leistungen, die nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst.

Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann.

Die Rückstellungen werden nach IAS 37 für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuerzinssatz, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt, zugrunde gelegt wird. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Gewinn-und-

Verlust-Rechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn vertragliche Rechte auf den Bezug von Cash-flows aus einem finanziellen Vermögenswert erloschen sind. Kredite und Forderungen werden mit Erfüllung ausgebucht.

Im Berichtsjahr wurde für das französische Tochterunternehmen eine neue Factoringvereinbarung abgeschlossen.

Die verkauften Forderungen werden im Zeitpunkt des Verkaufs ausgebucht, da die Voraussetzungen des IAS 39.15 gegeben sind. Die Ausbuchung erfolgt, sobald die Chancen und Risiken auf den Factoringgeber übergegangen sind und keine Verfügungsmacht seitens des Factoringnehmers mehr besteht.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist. Etwaige Differenzen zwischen dem gezahlten Betrag und dem Buchwert der Verbindlichkeit werden mit der Ausbuchung erfolgswirksam erfasst.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge

Die Erfassung von Umsatzerlösen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die Leistungen erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, d. h. der Gefahren-

übergang auf den Kunden realisiert worden ist.

Zinserträge

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Wenn bei einer Forderung eine Wertminderung vorliegt, schreibt der Konzern den Buchwert auf den erzielbaren Betrag, das heißt auf die Summe der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, abgezinst mit dem anfänglichen Effektivzinssatz, ab. Die Aufzinsung der wertgeminderten Forderung erfolgt weiterhin mit dem anfänglichen Effektivzinssatz und wird als Zinsertrag vereinnahmt. Der Zinsertrag aus wertgeminderten Darlehensforderungen wird infolgedessen gleichfalls unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes erfasst.

Zinsaufwendungen

Fremdkapitalzinsen werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, sofern es sich um Vermögenswerte handelt, die über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr hergestellt bzw. angeschafft werden (qualifizierte Vermögenswerte). Andere Fremdkapitalzinsen werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet wurden) werden linear über die Dauer des Lea-

singverhältnisses in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Der Konzern least bestimmtes Sachanlagevermögen (Leasingobjekte). Leasingverträge über Sachanlagevermögen, bei denen der Konzern die wesentlichen Risiken und den Nutzen aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Verbindlichkeiten passiviert.

Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, sodass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Die Nettoleasingverpflichtung wird unter den langfristigen Schulden ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingrate wird aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst, so dass sich eine konstante Verzinsung über die Laufzeit des Leasingvertrags ergibt. Das unter einem Finanzierungsleasing gehaltene Sachanlagevermögen wird über den kürzeren der beiden folgenden Zeiträume abgeschrieben: die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder die Laufzeit des Leasingverhältnisses.

3. Finanzrisikomanagement

3.1 Finanzrisikofaktoren

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Marktrisiko (beinhaltet das Fremdwährungsrisiko, das zinsbedingte Risiko aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, das zinsbedingte Cashflowrisiko und das Marktpreisrisiko), dem Kreditrisiko und dem Liquiditätsrisiko. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Das Risikomanagement erfolgt durch die operativ tätigen Einheiten und wird regelmäßig von der Katjes International überwacht. Bestimmte Bereiche, wie zum Beispiel der Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zins- und Kreditrisiko, dem Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente sowie Investitionen von Liquiditätsüberschüssen werden in regelmäßigen Sitzungen besprochen.

(a) Marktrisiko

Fremdwährungsrisiko

Der Konzern ist hauptsächlich innerhalb der Europäischen Union tätig. Die große Mehrheit der Transaktionen wird in Euro getätigt. Aufgrund der Geringfügigkeit des Fremdwährungsrisikos wird kein aktives Risikomanagement betrieben.

Marktpreisrisiko

Der Konzern unterliegt insbesondere bezüglich der Rohstoffe Zucker, Glukose, Gelatine und Schokolade den Marktpreisentwicklungen. Der Konzern begegnet diesem Risiko damit, dass er

Verträge mit Lieferanten abschließt, die in der Regel eine Laufzeit von 3 bis 12 Monaten haben.

Cashflow- und Fair-Value Zinsrisiko

Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung setzen den Konzern zinsbedingten Cashflowrisiken aus, die zum Teil durch Bankguthaben mit variabler Verzinsung aufgehoben werden. Aus den festverzinslichen Verbindlichkeiten entsteht ein zinsbedingtes Risiko aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts. Die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten des Konzerns werden in Euro aufgenommen.

Des Weiteren besteht für den Konzern ein Zinsrisiko aus Factoring. Das Risiko bezieht sich auf die Entwicklung des 3-Monats-Euribors, der Basis des Factoring-Vertrages ist. Wenn sich der 3-Monats-Euribor 1% nach oben / unten entwickelt hätte, wäre der Gewinn nach Steuern im Berichtsjahr um 91 TEUR niedriger / höher ausgefallen (Vorjahr: 300 TEUR).

(b) Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird auf Konzernebene gesteuert. Kreditrisiken ergeben sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und Einlagen bei Banken und Finanzinstituten sowie durch Kreditinanspruchnahmen von Groß- und Einzelhandelskunden, die offene Forderungen beinhalten. Individuelle Risikolimits werden basierend auf internen oder externen Ratings im Einklang mit von der Geschäftsführung gesetzten Limits festgelegt. Die Einhaltung der Kreditlimits wird regelmäßig überwacht. Zum Bilanzstichtag waren keine

wesentlichen Risikokonzentrationen ersichtlich.

Das Kreditmanagement legt Zahlungskonditionen für jeden Kunden individuell fest. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, sodass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist.

Kein wesentliches Kreditlimit ist in der Berichtsperiode überschritten worden, und das Management erwartet keine wesentlichen Ausfälle aufgrund von Nichterfüllung durch diese Geschäftspartner. Die Kundenbeziehungen sind langfristig angelegt und bestehen mit bekannten, vertrauenswürdigen Unternehmen. Weiterhin werden für bestimmte Forderungen Kreditversicherungen abgeschlossen.

Das maximale Ausfallrisiko ist auf den Buchwert (15.170 TEUR; Vorjahr: 39.974 TEUR) begrenzt.

(c) Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht und aktualisiert regelmäßig die Cash-Planung. Das Ziel des Konzerns ist es, die langfristig gebundenen Vermögenswerte durch eine langfristige Finanzierung zu decken und im Übrigen durch ausreichende Kreditlinien die Deckung des kurzfristigen Finanzmittelbedarfs sicher zu stellen.

Die folgende Tabelle zeigt die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns nach Fälligkeitsklassen, basierend auf der verbleibenden Restlaufzeit am Bilanzstichtag, bezogen auf die vertraglich vereinbarte Endfälligkeit. Bei den in der Tabelle aufgeführten Beträgen handelt es sich um nicht abgezinsten Cashflows (deshalb sind sie nicht mit den Beträgen in der Bilanz abstimmbare). Posten, die innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig werden, stimmen mit ihren Buchwerten überein, da die Auswirkung einer Abzinsung nicht wesentlich ist. Zinsen sind in der Aufstellung nicht enthalten.

	Bis zu 1 Jahr	1-2 Jahre	2-5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe	Buchwert
<u>Stand 31.12.2013</u>						
Langfristige Finanzschulden (ohne Finanzierungsleasing)	0	3.315	55.456	189	58.960	58.960
Kurzfristige Finanzschulden (ohne Finanzierungsleasing)	7.310	0	0	0	7.310	7.310
davon aus Factoring: 0 TEUR						
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.095	702	588	0	2.385	2.385
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	36.120	0	0	0	36.120	36.120
<u>Stand 31.12.2012</u>						
Langfristige Finanzschulden (ohne Finanzierungsleasing)	2.083	4.252	60.962	1.657	68.954	68.954
Kurzfristige Finanzschulden (ohne Finanzierungsleasing)	31.140	0	0	0	31.140	31.140
davon aus Factoring: 21.785 TEUR						
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.424	815	1.324	73	3.636	3.636
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	37.844	0	0	0	37.844	37.844

3.2 Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren.

Branchenüblich überwacht der Konzern sein Kapital auf Basis des Verschuldungsgrads, berechnet aus dem Verhältnis von Nettofremdkapital zu Gesamtkapital. Das Nettofremdkapital setzt sich zusammen aus den Finanzschulden abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Das Gesamtkapital berechnet sich aus dem Eigenkapital laut Konzernbilanz zuzüglich Nettofremdkapital.

	Erläuterung Nr.	2013	2012
Finanzschulden	5.9	68.655	100.276*
Abzüglich: Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	5.7	9.325	14.047
Nettofremdkapital		59.330	86.229
Eigenkapital	5.8	11.209	6.553*
Gesamtkapital		70.539	92.782
Verschuldungsgrad		84,1%	92,9 %

* siehe zu den Anpassungen der Vorjahresangaben Abschnitt 8.

Die Finanzschulden enthalten im Wesentlichen die Unternehmensanleihe in Höhe von 45.000 TEUR (2012: 45.000 TEUR), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 6.119 TEUR (2012: 11.788) sowie Verbindlichkeiten gegenüber ehemaligen Gesellschaftern in Hö-

he von 10.122 TEUR (2012: 15.563). Im Vorjahr waren zudem Verbindlichkeiten aus Factoring in Höhe von 21.785 TEUR enthalten, die in 2013 nach der Umstellung des Factoring ausgebucht wurden.

4. Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert bei einigen Positionen, dass Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz in der Bilanz bzw. in der Gesamtergebnisrechnung des Konzerns sowie auf die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken.

Geschäfts- oder Firmenwert

Zukunftsbezogene Annahmen, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb der nächsten Geschäftsjahre eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden bei der Bewertung des Geschäfts- oder Firmenwertes getroffen. Der Konzern überprüft jährlich zum Bilanzstichtag, ob der Geschäfts- oder Firmenwert im Wert gemindert ist. Dies erfordert eine Ermittlung des erzielbaren Ertrages der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung dieses Betrages muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz bestimmen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Weitere Einzelheiten hierzu sind in Anhangsangabe 5.1. zu finden.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden unter anderem für nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteu-

erndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangsangabe 5.11. dargestellt.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Aufwand für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Gutachten ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen Unsicherheiten. Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangsangabe 5.12. dargestellt.

Des Weiteren enthalten nachfolgend aufgeführte Positionen Schätzvorgänge: Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, Einzelwertberichtigungen zu Forderungen, Wertberichtigungen von Vorräten, Bewertung der sonstigen Rückstellungen sowie die Berechnung der Steuern.

5. Erläuterungen zur Bilanz

5.1 Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Bilanzposten ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel auf Seite 78 und 79 dargestellt.

In den Sachanlagen sind folgende Werte aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen enthalten, bei denen der Konzern Leasingnehmer ist:

	31.12.2013	31.12.2012
Anschaffungskosten: aktivierte Mindestleasingzahlungen	4.465	4.318
Kumulierte Abschreibungen	-967	-627
Buchwert	3.498	3.691

Den planmäßigen Abschreibungen liegen hauptsächlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	27 bis 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 30 Jahre

Die Bewertung der Marke „Dallmann“ zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung erfolgte nach der Methode der Lizenzpreisanalogie. Dabei wurde der Markenumsatz des Geschäftsjahres 2011 herangezogen sowie die prognostizierten Umsätze der Geschäftsjahre ab 2012. Die angenommene Lizenzgebühr beträgt 9,5%. Der Diskontierungssatz enthält neben dem für den Konzern ermittelten WACC von 7,4% einen Risikoaufschlag von 1%. Die Nutzungsdauer ist unbegrenzt. Der so ermittelte Markenwert beträgt 7.655 TEUR.

Die Bewertung der Marke „Lutti“ zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung erfolgte nach der Methode der Lizenzpreisanalogie. Dabei wurde der Markenumsatz des Geschäftsjahres 2011 herangezogen sowie die prognostizierten Umsätze der Geschäftsjahre 2012 bis 2016. Die angenommene Lizenzgebühr beträgt 3%. Der Diskontierungssatz enthält neben dem für den Konzern ermittelten WACC von 7% einen Risikoaufschlag von 1%. Die Nutzungsdauer beträgt 40 Jahre. Der so ermittelte Markenwert betrug 16.610 TEUR.

5.2 Anteile an einem assoziierten Unternehmen

An der niederländischen Konzerngesellschaft Festivaldi B.V. („Festivaldi“), Nijkerk, ist der Konzern seit dem 4. Januar 2010 zu 50% beteiligt. Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss gemäß der Equity-Methode einbezogen.

Die nachfolgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen über die Beteiligung des Konzerns an Festivaldi:

Anteil an den Vermögenswerten und Schulden des assoziierten Unternehmens:	2013	2012
Langfristige Vermögenswerte	2.653	2.793
Kurzfristige Vermögenswerte	734	603
Langfristige Schulden	-465	-487
Kurzfristige Schulden	-371	-366
Eigenkapital	2.551	2.543

Anteil an den Erlösen und dem Ergebnis des assoziierten Unternehmens:		
Umsatzerlöse	2.559	2.222
Dividendenausschüttung	116	106
Ergebnis	124	71
Buchwert der Beteiligung	2.551	2.543

Auf der Seite 77 ist der Anteilsbesitz des Katjes International-Konzerns aufgeführt.

5.3 Finanzinstrumente nach Kategorien

	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte:		
Sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹	958	958*
Summe langfristig	958	958
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ¹	34.849	34.849*
Summe kurzfristig	34.849	34.849
Summe	35.807	35.807
Finanzielle Verbindlichkeiten:		
Verzinsliche Darlehen ²	10.046	10.168*
Verbindlichkeiten aus der Begebung einer Anleihe ²	45.000	47.700**
Verbindlichkeiten aus Derivaten ³	228	228**
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten ²	4.976	4.976*
Summe langfristig	60.250	63.072
Verzinsliche Darlehen ²	3.720	3.720*
Summe kurzfristig	3.720	3.720
Summe	63.970	66.792

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten und für Zwecke der Angaben entsprechend den Bewertungsverfahren:

*) : Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

**): Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfass-

ten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Die Marktwerte der übrigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen dem jeweiligen Buchwert.

¹) Kategorie „Kredite und Forderungen“

²) Kategorie „sonstige Verbindlichkeiten“

³) Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“

Verzinsliche Darlehen

	Zinssatz %	2013 TEUR	2012 TEUR
Unternehmensanleihe	7,125	45.000	45.000
Bankdarlehen über TEUR 6.000	6-Monats-EURIBOR + 1,85	4.200	5.400
Darlehen über TEUR 5.500	7,0	5.500	5.500
Factoringverbindlichkeiten	3-Monats-EURIBOR +0,7	0	21.785
Sonstige Bankdarlehen	variabel und fix	1.919	6.388
Sonstige finanzielle verzinste Verbindlichkeiten	variabel und fix	4.532	3.749

Absicherung von zukünftigen Cash-Flows

Zum 31. Dezember 2013 verfügte der Konzern über zwei Zinsswaps mit einem nominalen Kapitalbetrag in Höhe von 10.000 TEUR sowie 4.200 TEUR (2012: TEUR 10.000 sowie TEUR 5.400). Aufgrund dieser Vereinbarung erhält der Konzern auf den Nominalbetrag einen variablen Zinssatz in Höhe des 3-Monats-EURIBOR sowie des 6-Monats-EURIBOR + 1,85% und zahlt einen fixen Zinssatz in Höhe von 1,54% sowie 3,58%. Der Zinsswap dient

der Absicherung des Risikos einer Erhöhung des variablen Zinssatzes. Die Minderung des beizulegenden Zeitwerts des Zinsswaps in Höhe von TEUR 129 sowie TEUR 99 (2012: TEUR 266 sowie TEUR 169) wurde im Eigenkapital aus nicht realisierten Verlusten erfasst. Im Berichtsjahr wurden TEUR 257 (vor Steuern) erfolgswirksam aus dem OCI in die Gewinn- und Verlustrechnung (Zinsaufwand) umgebucht.

5.4 Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten

Die Kreditqualität der finanziellen Vermögenswerte wird regelmäßig durch den Konzern überprüft. Abgesehen von Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestand zum Bilanzstichtag kein Wertminderungsbedarf.

Die Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen werden überwiegend bei Banken platziert. Diese verfügen über eine hohe Rating-Bewertung.

5.5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

	31.12.2013	31.12.2012
Sonstige Finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	958	504
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.908	26.020
Abzüglich: Wertminderungen	-60	-93
Netto-Forderungen	5.848	25.927
Forderungen aus Versicherungsleistungen	18.448	0
Geleistete Vorauszahlungen, Rechnungsabgrenzung, Factoring-Reserven und andere Forderungen	6.670	8.662
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	542	5.500
Sonstige	3.341	3.130
Finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	34.849	43.219

Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen finanziellen Vermögenswerten entspricht annähernd ihren Buchwerten.

Zum Bilanzstichtag waren folgende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen überfällig, aber nicht wertgemindert, da bei diesen Kunden keine Forderungsausfälle erwartet werden:

	31.12.2013	31.12.2012
Bis zu 3 Monaten	921	2.516
3 bis 6 Monate	35	83
Über 6 Monate	0	6
Gesamt	956	2.605

Zum Bilanzstichtag waren folgende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen überfällig und wurden wertgemindert, da sich diese

Kunden in unerwarteten wirtschaftlichen Schwierigkeiten befinden:

	31.12.2013	31.12.2012
Bis zu 3 Monaten	10	0
3 bis 6 Monate	0	0
Über 6 Monate	34	39
Gesamt	44	39

Die anderen Klassen innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen beinhalten keine wertgeminderten Vermögenswerte.

Die maximale Kreditrisikoexposition am Abschlussstichtag entspricht dem Buchwert jeder Klasse der oben erwähnten Forderungen. Der Konzern hat keine Sicherheitsleistungen erhalten.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von Lutti Frankreich werden zu ca. 92% an

Die Buchwerte der im Konzern erfassten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen lauten vollständig auf Euro.

eine Factoring-Gesellschaft verkauft. Die verkauften Forderungen wurden im Berichtsjahr ausgebucht, da die Voraussetzungen des IAS 39.15 gegeben sind. Im Vorjahr waren diese Voraussetzungen nicht erfüllt. In 2013 wurde eine entsprechende neue Factoringvereinbarung abgeschlossen.

5.6 Vorräte

	31.12.2013	31.12.2012
Rohstoffe	4.474	6.460
Unfertige Erzeugnisse	1.081	1.053
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	7.203	10.416
Gesamt	12.758	17.929

Die als Aufwand in den Umsatzkosten verrechneten Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse beliefen sich auf 4.986 TEUR. Wertberichtigungen auf Vorräte wurden

in Höhe von 2.570 TEUR (Vorjahr: 591 TEUR) vorgenommen. Diese resultieren insbesondere aus der Vernichtung von Vorräten durch den Brand im belgischen Werk.

5.7 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	31.12.2013	31.12.2012
Bank- und Kassenbestände	8.250	5.820
Kurzfristige Bankeinlagen	1.075	8.227
Gesamt	9.325	14.047

Der Buchwert der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

5.8 Eigenkapital

	31.12.2013	31.12.2012
<u>Feste Kapitalanteile</u>		
Komplementär	0	0
Kommanditist Bastian Fassin	540	540
Kommanditist Tobias Bachmüller	60	60
	600	600
<u>Stille Einlagen</u>		
	3.721	3.721
<u>Gewinnrücklagen</u>		
Kommanditist Bastian Fassin	4.356	5.684
Kommanditist Tobias Bachmüller	484	631
	4.840	6.315

Der Rückgang der Gewinnrücklagen resultiert aus der satzungsgemäßen Verrechnung des Verlustes des Vorjahres in Höhe von 1.475 TEUR.

5.9 Verzinliche und unverzinliche Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2013	31.12.2012
<u>Langfristige verzinliche und unverzinliche Finanzverbindlichkeiten</u>		
Verbindlichkeiten aus der Begebung einer Anleihe	45.000	45.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.025	6.422
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.290	2.212
Verbindlichkeiten gegenüber ehemaligen Gesellschaftern	8.447	13.790
Sonstige	2.488	653*
Summe langfristig	60.250	68.077
<u>Kurzfristige verzinliche und unverzinliche Finanzverbindlichkeiten</u>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.094	5.366
Verbindlichkeiten aus Factoring	0	21.785
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.095	782
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	0	453
Zinsverbindlichkeiten	1.443	1.494
Verbindlichkeiten gegenüber ehemaligen Gesellschaftern	1.675	1.773
Sonstige	1.098	546
Summe kurzfristig	8.405	32.199
Gesamt	68.655	100.276

* siehe zu den Anpassungen der Vorjahresangaben Abschnitt 8.

Unternehmensanleihe

Zur Sicherung des weiter geplanten Wachstums hat die Gesellschaft am 14. März 2012 ihre im Juli 2011 begebene 7,125% Unternehmensanleihe (WKN: A1KRBM) um 50% bzw. 15 Mio. Euro auf insgesamt 45 Mio. Euro aufgestockt. Der Ausgabekurs lag bei 103,5%. Die Schuldverschreibungen haben eine Laufzeit von vier bzw. fünf Jahren bis zum 19. Juli 2016

und verfügen über eine feste Verzinsung von 7,125% pro Jahr.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Marktwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entspricht dem Buchwert.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing
Die Leasingverbindlichkeiten sind derart besichert, dass die Rechte am Leasingobjekt bei

Vertragsverletzungen durch den Leasingnehmer auf den Leasinggeber zurückfallen.

	31.12.2013	31.12.2012
<u>Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing - Mindestleasingzahlungen</u>		
Bis zu 1 Jahr	1.188	890
Mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	1.287	2.271
Über 5 Jahre	62	76
Gesamt	2.537	3.237
Künftige Finanzierungskosten aus Finanzierungsleasing		
	151	242
<u>Barwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing</u>		
Bis zu 1 Jahr	1.095	782
Mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	1.228	2.139
Über 5 Jahre	62	74
Gesamt	2.385	2.995

Die Verbindlichkeiten aus Factoring stellten sich im Vorjahr wie folgt dar:

	31.12.2012
Verbindlichkeit gegenüber der Factoring-Gesellschaft	21.785
Abzüglich:	
Garantiereserve	-1.277
Reserve für Rückvergütung an Kunden	-4.676
Verfügbare, aber nicht genutzte Factoring-Kapazität	-1.157
Netto-Verbindlichkeit gegenüber der Factoring-Gesellschaft	14.675

In 2013 wurde eine neue Factoringvereinbarung geschlossen, die die Voraussetzungen des IAS 39.15 erfüllt. Insofern werden keine Verbindlichkeiten ausgewiesen. Auf die Darstellung der entsprechenden „0-Zeile“ in der obigen Tabelle wurde entsprechend verzichtet.

Verbindlichkeiten gegenüber ehemaligen Gesellschaftern

In 2013 erfolgte ein Darlehensverzicht der ehemaligen Lutti-Gesellschafter in Höhe von 3.238 TEUR. In diesem Zusammenhang erfolgte eine Umstrukturierung der Zahlungsmodalitäten in Bezug auf den Rückkauf der B-Anteile sowie eine Änderung der Sicherheitenstruktur in Bezug auf das von den ehemaligen Lutti-Eigentümern gewährte Verkäuferdarlehen.

5.10 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24.172	24.988
Sozialabgaben und sonstige Steuern	8.934	7.845
Erhaltene Vorauszahlungen	0	1.535
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten	1.023	1.268
Abgegrenzter Aufwand	79	580
Sonstige	1.912	1.628*
Gesamt	36.120	37.844

* siehe zu den Anpassungen der Vorjahresangaben Abschnitt 8.

5.11 Latente Steuern

Die Entwicklung der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2013	31.12.2012
Am 1. Januar	-4.472	-3.675
In der Berichtsperiode aufwandswirksam erfasster Steuerertrag	2.718	1.370
In der Berichtsperiode im sonstigen Ergebnis erfasster Steuerertrag /(-aufwand)	-172	142
Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene latente Steuern	0	-2.309
Am 31. Dezember	-1.926	-4.472

Die Veränderung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten im laufenden Jahr ohne Berücksichtigung der Saldierung

von offenen Posten bei derselben Steuerbehörde ermittelt sich wie folgt:

Latente Steuerforderungen	Pensionsrückstellungen	Verlustvorträge	Sonstiges	Summe
1.1.2012	717	11.292	745	12.754
(Aufwand) / Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung	231	641	332	1.204
Im sonstigen Ergebnis erfasster Steuerertrag /(-aufwand)	0	0	142	142
Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene latente Steuern	0	1.900	0	1.900
31.12.2012	948	13.833	1.219	16.000
(Aufwand) / Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung	144	-801	-255	-912
Im sonstigen Ergebnis erfasster Steuerertrag /(-aufwand)	-124	0	-48	-172
31.12.2013	968	13.032	916	14.916

Latente Steuerverbindlichkeiten	Finanzierungsleasing	Anlagevermögen	Sonstiges	Summe
1.1.2012	3.794	12.161	474	16.429
Aufwand / (Ertrag) in der Gewinn- und Verlustrechnung	-3.542	2.903	472	-167
Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene latente Steuern	0	4.178	32	4.210
31.12.2012	252	19.242	978	20.472
Aufwand / (Ertrag) in der Gewinn- und Verlustrechnung	-252	-2.486	-892	-3.630
31.12.2013	0	16.756	86	16.842

Es wurden keine latenten Steuern auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 2.003 TEUR (Vorjahr: 3.842 TEUR) und auf gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 133 TEUR (Vorjahr: 2.804 TEUR) gebildet. Die Verlustvorträge im In- und Ausland sind grundsätzlich unbegrenzt vortragbar. Niederländische körperschaftsteuerliche Verlustvor-

träge in Höhe von 1.552 TEUR (Vorjahr: 1.262 TEUR) werden in sechs bis neun Jahren verfallen. Seit dem Geschäftsjahr 2013 besteht eine gewerbsteuerliche und körperschaftsteuerliche Organschaft sowie ein Ergebnisabführungsvertrag der Katjes International GmbH & Co. KG, Emmerich mit der Dallmann & Co Fabrik pharm. Präparate GmbH, Wiesbaden.

5.12 Pensionsverpflichtungen

Der Konzern betreibt leistungsorientierte Pläne in Frankreich, die auf der Arbeitnehmervergütung bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie auf der Dienstzeit beruhen.

Der Rückstellungsbetrag in der Bilanz ermittelt sich wie folgt:

	2013	2012
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	45	44
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-45	-44
Gesamt	0	0
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	3.227	2.528
Versicherungsmathematische Verluste / (Gewinne)	-324	51
Bilanzierte Rückstellung	2.903	2.579

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2013	2012
Verpflichtung zu Beginn des Geschäftsjahres	2.579	2.282
Laufender Dienstaufwand	151	132
Zinsaufwand	91	103
Versicherungsmathematische Verluste / (Gewinne)	-324	51
Rentenzahlungen	-275	0
Sonstiges	681	11
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	2.903	2.579

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

	2013	2012
Planvermögen zu Beginn des Geschäftsjahres	44	159
Erwartete Rendite	1	0
Gezahlte Leistungen	0	-115
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	45	44

Das Planvermögen besteht aus einem Bankdepot, das nur dafür genutzt wird die Pensionsverpflichtungen zu erfüllen. Das Konto erwirtschaftet Zinsen in Höhe von ungefähr 4% pro Jahr.

In der Gesamtergebnisrechnung wurden im Berichtsjahr 324 TEUR (Vorjahr: 227 TEUR) erfolgswirksam als Aufwand erfasst.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die folgenden Annahmen hinsichtlich der zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen zugrunde gelegt:

	2013	2012
Abzinsungssatz	3,00%	3,00%
Inflationsrate	2,00%	2,00%
Verzinsung des Planvermögens	4,00%	4,00%
Künftige Entgeltsteigerungen	2,50%	2,50%
Künftige Rentensteigerungen	0,5%	2,00%

Die zugrunde gelegten Sterbewahrscheinlichkeiten basieren auf publizierten Statistiken und Erfahrungswerten in Frankreich.

Die Sensitivität der Gesamtpensionsverpflichtung auf Änderungen in den gewichteten Hauptannahmen beträgt:

	Änderung der Annahme	Auswirkung auf die Verpflichtung
Abzinsungssatz	Erhöhung / Verminderung um 0,5%	Erhöhung / Verminderung um 5,1%
Inflationsrate	Erhöhung / Verminderung um 0,5%	Erhöhung / Verminderung um 5,7%
Künftige Entgeltsteigerungen	Erhöhung / Verminderung um 0,5%	Erhöhung / Verminderung um 5,7%
Sterbewahrscheinlichkeit	Erhöhung um 1 Jahr	Erhöhung um 0,1%

5.13 Sonstige Rückstellungen

	Beginn des Geschäfts- jahres	Verbrauch	Auflösungen	Zuführungen	Ende des Geschäfts- jahres
<u>Langfristig (größer 1 Jahr)</u>					
Abfindungen	190	0	51	206	345
Sozialversicherungsprämien gem. Betriebsprüfung	560	0	175	290	675
Sonstige	317	0	112	101	306
Gesamt	1.067	0	338	597	1.326
<u>Kurzfristig (kleiner 1 Jahr)</u>					
Personalarückstellungen	120	55	0	3.653	3.718
Rückstellungen für Entsorgungsaufwendungen	0	0	0	2.320	2.320
Sonstige	48	48	0	6	6
Gesamt	168	103	0	5.979	6.044

Die sonstigen Rückstellungen werden voraussichtlich in voller Höhe in Anspruch genommen.

6. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

6.1 Umsatzerlöse

Umsatzerlöse des Konzerns nach Geschäftssparten:

	2013	2012
Fruchtgummi und Bonbons	122.334	107.227
Schokolade	5.256	22.110
Sonstige	3.435	3.622
Gesamt	131.025	132.959

6.2 Umsatzkosten, Vertriebskosten, Verwaltungskosten

	2013	2012
Umsatzkosten	95.200	98.683
Vertriebskosten	11.082	11.103
Verwaltungskosten	27.668	25.899
Gesamt	133.950	135.685

In den Aufwendungen sind im Einzelnen enthalten:

	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	71.946	75.716
Personalaufwendungen	31.236	32.380
Abschreibungen (ausschließlich planmäßig)	4.856	4.920
Transportkosten	3.573	3.443
Werbekosten	1.546	1.166
Leasingaufwendungen	888	534
Rechts- und Beratungskosten	3.266	3.219
Übrige Aufwendungen	16.639	14.307
Gesamt	133.950	135.685

Personalaufwand

	2013	2012
Löhne und Gehälter	21.878	20.748
Soziale Abgaben	8.059	8.559
Aufwendungen für Altersversorgung	27	160
Sonstige Personalaufwendungen	1.273	2.913
Gesamt	31.237	32.380

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Berichtsjahr:

	2013	2012
Gewerbliche Arbeitnehmer	416	435
Angestellte	217	224
Sonstige	34	63
Gesamt	667	722

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 sind insgesamt Aufwendungen für Abfindungen in Höhe von 704 TEUR angefallen.

Honorar des Konzernabschlussprüfers

Es wurden folgende Honorare des Konzernabschlussprüfers als Aufwand des Konzerns erfasst:

	2013	2012
Abschlussprüfungsleistungen	187	155
Steuerberatungsleistungen	21	24
Sonstige Leistungen	82	74
Gesamt	290	253

6.3 Sonstiges betriebliches Ergebnis

Sonstige betriebliche Erträge

	2013	2012
Erträge aus Darlehensverzicht	3.238	0
Erfolgswirksame Auflösung eines passivischen Unterschiedsbetrages aus Unternehmenszusammenschluss	0	3.202
Abgang von Sachanlagen	1.274	2.284
Erträge aus sonstigen Leistungen	1.388	736
Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Vorräte und Risikoaufwendungen	0	357
Erträge aus Versicherungsleistungen	20.448	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	337	91
Zuschüsse	14	65
Sonstiges	681	524
Gesamt	27.380	7.259

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013	2012
In den sonst. betr. Aufwendungen erfasste Belastungen bzgl. des Brandes des Lutti Werkes in Belgien	11.152	0
Sonstige Steuern	2.390	1.769
Akquisitionsaufwand Unternehmenserwerbe	0	305
Sonstiges	2.969	1.380
Gesamt	16.511	3.454

6.4 Finanzerträge

	2013	2012
Erträge aus Abzinsung	0	1.085
Zinserträge von nahestehenden Unternehmen und Personen	171	216
Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten	25	67
Erträge aus Währungskursdifferenzen	13	26
Sonstige Zinserträge	3	3
Sonstiges	0	4
Gesamt	212	1.401

6.5 Finanzaufwendungen

	2013	2012
Zinsaufwendungen Unternehmensanleihe	3.206	2.969
Zinsaufwendungen Kreditinstitute	221	221
Zinsaufwendungen nahestehende Unternehmen und Personen	35	211
Übrige Zinsaufwendungen	385	385
Forderungsverkauf	549	488
Aufwand aus Aufzinsung	592	198
Zinsaufwendungen Finanzierungsleasing	127	135
Bankgebühren	150	173
Skontoaufwendungen	0	23
Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen	2	15
Sonstiges	213	189
Gesamt	5.480	5.007

6.6 Aufwendungen aus Ertragsteuern

	2013	2012
<u>tatsächlicher Steueraufwand:</u>		
Inland	149	282
Ausland	1.152	86
	1.301	368
<u>latenter Steueraufwand / (-ertrag):</u>		
Inland	-1.996	65
Ausland	-722	-1.436
	-2.718	-1.371
Gesamt	-1.417	-1.003

Die effektive Steuerbelastung ergibt sich wie folgt:

	2013	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.800	-2.879
Ertragsteuern 15,00% (Vorjahr: 15,00%)	420	-431
Unterschiedsbeträge zum Konzernsteuersatz	595	-331
Nicht steuerbare Aufwendungen	728	371
Nicht steuerbare Erträge	-817	0
Wertberichtigungen / Nicht-Ansatz latente Steuern	-1.285	508
Permanente Differenzen	195	-1.021
Steuersatzänderungen	-1.625	0
Steuern Vorjahr	166	0
Sonstiges	206	-99
Steueraufwand / (-ertrag)	-1.417	-1.003

Der erwartete Steuersatz in Höhe von 15% (Vorjahr: 15%) ist der durchschnittliche Gewerbesteuersatz des deutschen Mutterunternehmens.

Die Steuersatzänderungen betreffen die in 2013 begründete ertragsteuerliche Organ-

schaft zwischen der Katjes International GmbH & Co. KG, Emmerich und der Dallmann & Co Fabrik pharm. Präparate GmbH, Wiesbaden.

7. Eventualschulden

Die Katjes International GmbH & Co. KG war in der Vergangenheit gleichzeitig die Komplementärin der Katjes Holding GmbH & Co. KG, der Holdinggesellschaft von Katjes Deutschland. Zudem war sie Komplementärin der Frigeo Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG, der Katjes Bonbon GmbH & Co. KG, der Smile Factory GmbH & Co. KG sowie der Katjes Fassin GmbH + Co. KG, die ebenfalls zu Katjes Deutschland gehören. Diese Verflechtung mit Katjes Deutschland ist durch am 24. Juni 2011 geschlossene Vereinbarungen aufgelöst wor-

den und die Gesellschaft als Komplementärin der vorgehend genannten Gesellschaften von Katjes Deutschland ausgeschieden. Allerdings unterliegt sie als ehemalige Komplementärin dieser Gesellschaften einer gesetzlichen Nachhaftungspflicht für alle bis zu ihrem Ausscheiden begründeten Verbindlichkeiten dieser Gesellschaften für einen Zeitraum von fünf Jahren ab ihrem Ausscheiden. Der Konzern erwartet hieraus keine finanziellen Auswirkungen.

8. Sonstige Veränderungen nach IAS 8.42

Die Minderheitenanteile an der European Sweets Distribution N.V., Lier, Belgien, wurden zum 30. Juni 2013 einer erneuten Würdigung unterzogen. In diesem Zusammenhang wurden die Anteile der Minderheiten, denen Verkaufsoptionen ihrer Anteile an die Katjes International gewährt wurden, in den langfristigen verzinslichen und unverzinslichen Finanzverbindlichkeiten gemäß des Optionswertes (beizulegender Zeitwert) ausgewiesen. Entsprechend wurden die Bilanzpositionen sonstige Rücklagen (TEUR -49), Anteile ohne be-

herrschenden Einfluss (TEUR -571) sowie Verzinsliche und unverzinsliche Finanzverbindlichkeiten (TEUR 620) in der Vorjahresspalte angepasst.

Darüber hinaus wurden zum 31. Dezember 2012 die sonstigen Verbindlichkeiten um TEUR 423 zu niedrig ausgewiesen. Gleiches gilt für den Jahresfehlbetrag zum 31. Dezember 2012. Beide Werte wurden in der Vorjahresspalte entsprechend angepasst.

9. Segmentberichterstattung

Der Katjes International Konzern besteht aus dem berichtspflichtigen Segment Zuckerwaren. Die Bewertungsgrundsätze, die von der Katjes International für die Segmentberichterstattung verwendet werden, basieren auf den International Financial Reporting Standards (IFRS), welche gleichzeitig die Basis für die Leistungsbewertung des Segments sind.

Die Komplementärin der Katjes International GmbH & Co. KG ist konzernweit der Hauptent-

scheidungsträger, der auf Ebene des Konzerns Ressourcen zuteilt und die Leistung bewertet. Die Leistung wird durch den Hauptentscheidungsträger hauptsächlich anhand des operativen Konzernergebnisses (EBITDA) als Indikator bewertet.

Die Katjes International Gruppe ist über Ihre Beteiligungen Hersteller und Lieferant im Wesentlichen von Zuckerwaren für den Lebensmitteleinzelhandel. Der Fokus liegt auf dem

Vertrieb von starken und bekannten Marken, wie z.B. Lutti oder Dallmann's, mit einem Fokus auf die Region Westeuropa. Die Produkte werden über direkte und indirekte Vertriebskanäle vertrieben und basieren zu großen Teilen auf identischen Rohstoffen, die im Rahmen eines konzernweiten Einkaufs beschafft werden. Die Herstellung erfolgt im Wege gleichartiger Produktionstechnologien, wie sie im Wesentlichen in der Zuckerwarenindustrie angewendet werden.

Umsatzerlöse des Konzerns nach Regionen:

	2013	2012
Frankreich	75.674	73.587
Belgien	21.446	19.230
Deutschland	12.461	9.393
Andere EU-Länder	16.145	23.807
Länder außerhalb der EU	5.299	6.942
Gesamt	131.025	132.959

Ziel der Katjes International ist es, über die Akquisition weiterer starker Marken, die Nutzung von Synergievorteilen sowie organisches Wachstum der etablierten Marken ihre Marktposition noch weiter auszubauen. Aktuell bearbeitete Märkte umfassen im Wesentlichen Frankreich, Belgien, Deutschland sowie andere EU-Länder.

Langfristige Vermögenswerte des Konzerns nach Regionen:

	2013	2012
Frankreich	53.794	57.123
Belgien	3.735	7.147
Deutschland	13.217	13.494
Gesamt	70.746	77.764

10. Verpflichtungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen

Die Gesellschaft hat Miet- und Leasingverträge mit fester Restlaufzeit von maximal 5 Jahren abgeschlossen (operating leases). Diese bestehen im Wesentlichen für Fahrzeuge, techni-

sche Anlagen und Geschäftsausstattung. Die daraus zu erwartenden Zahlungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
fällig innerhalb eines Jahres	430	517
fällig zwischen einem und fünf Jahren	660	890
fällig nach fünf und mehr Jahren	3	2
	1.093	1.409

11. Rechtsstreitigkeiten

Die Katjes International GmbH & Co. KG oder eine ihrer Konzern-Gesellschaften sind nicht an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten oder innerhalb der letzten zwei

Jahre gehabt haben. Für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

12. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen bzw. Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können.

Die Geschäftsführung des Mutterunternehmens obliegt der Komplementärin Xaver Fas-

sin International GmbH, deren Geschäftsführer und Gesellschafter Herr Bastian Fassin und Herr Tobias Bachmüller sind. Diese sind auch die Kommanditisten des Mutterunternehmens.

Die folgenden Geschäfte wurden mit nahestehenden Unternehmen bzw. Personen getätigt:

	2013	2012
Kurzfristiges verzinsliches Darlehen an die Katjes Deutschland-Gruppe (Geldanlage)	500	5.500
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an die Katjes Deutschland-Gruppe	422	227
Verzinsliche Darlehen und Verrechnungskonten von der Katjes Deutschland-Gruppe	42	53
Verzinsliche Verrechnungskonten der Kommanditisten	315	296
Zinsertrag für Darlehen (Geldanlage)	171	216
Zinsaufwand für Darlehen und Verrechnungskonten	15	211
Verkauf von Grundstücken und Gebäuden an die Katjes Deutschland-Gruppe	0	6.111
Verkauf von Waren an die Katjes Deutschland-Gruppe	4.310	3.007
Kauf von Dienstleistungen	358	509
Gesamtbezüge der Geschäftsführung	159	134
Haftungsvergütung an die Komplementär-GmbH der Katjes International	2	2

Alle Geschäftsbeziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt und sind nicht besichert.

Die verzinslichen Darlehen (Geldanlage) und Verrechnungskonten von der Katjes Deutschland-Gruppe werden mit 5,0% (Vorjahr: 5,0%) verzinst.

Die verzinslichen Verrechnungskonten der Kommanditisten werden mit 5,0% (Vorjahr: 5,0%) verzinst.

Die Katjes Deutschland hat eine Gewährleistung für die Rückzahlungsverpflichtung aus dem von den ehemaligen Lutti Eigentümern gewährten Verkäuferdarlehen in Höhe von EUR 5,5 Mio. übernommen.

13. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bezüglich dieser Informationen verweisen wir auf unsere Angaben im Konzernanhang.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 28. Mai 2014 von der Geschäftsführung zur Veröffentlichung genehmigt.

Emmerich, 28. Mai 2014

Katjes International GmbH & Co. KG
Die Geschäftsführung

Anlagen

Angaben zum Anteilsbesitz

	2013		2012	
<u>Inland</u>				
Katjes France GmbH, Emmerich am Rhein	100	A	100	A
Katjes Nederland GmbH, Emmerich am Rhein	100	A	100	A
Katjes 21 GmbH, Emmerich am Rhein	100	A	100	A
Dallmann & Co Fabrik pharm. Präparate GmbH, Wiesbaden	100	A	100	A
<u>Ausland</u>				
Heel Veel Snoepjes B.V., Zeist / Niederlande	100	A	100	A
Lutti Holdings S.A.S., Lille / Frankreich	100	A	100	A
Lutti S.A.S., Lille / Frankreich	100	A	100	A
Lutti S.A., Bois d'Haine / Belgien	92,5	A	99,9	A
Continental Sweets Belgium N.V., Lier / Belgien	85,0	A	85,0	A
European Sweets Distribution N.V., Lier / Belgien	85,0	A	85,0	A
Festivaldi B.V., Nijkerk / Niederlande	50,0	B	50	B
ÖZW Österreichische Zuckerwaren GmbH, Innsbruck / Österreich	100	A	0	

A: Als vollkonsolidierte Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen

B: Als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen

Anlagenspiegel

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31.12.2013

Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten						Abschreibungen				Buchwerte	
Stand am 01.01.2013	Unterneh- menserwerb	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Stand am 31.12.2013	Stand am 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2013	Stand am 31.12.2013	Stand am 31.12.2012
TEUR	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<u>Immaterielle Vermögenswerte</u>											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, ge- werbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werte											
27.968	0	30	52	217	27.832	1.042	899	217	1.724	26.108	26.926
2. Geschäfts- oder Firmenwert											
243	0	0	0	0	243	0	0	0	0	243	243
3. Geleistete Anzahlungen											
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
28.211	0	30	52	217	28.075	1.042	899	217	1.724	26.351	27.169
<u>Sachanlagen</u>											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf frem- den Grundstücken											
20.603	0	44	245	0	20.892	1.228	1.718	0	2.946	17.946	19.375
2. Technische Anlagen und Maschinen, an- dere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstat- tung											
29.620	0	1.695	700	2.408	29.608	2.602	5.203	811	6.993	22.614	27.018
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau											
1.155	0	673	-997	0	831	0	0	0	0	831	1.155
51.378	0	2.412	-52	2.408	51.331	3.830	6.921	811	9.940	41.391	47.548
79.589	0	2.442	0	2.625	79.406	4.872	7.826	1.029	11.664	67.742	74.717

Anlagenspiegel

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31.12.2012

Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten						Abschreibungen				Buchwerte	
Stand am						Stand am		Stand am		Stand am	Stand am
01.01.2012	Unternehmenserwerb	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2012	01.01.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
TEUR	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werte											
16.823	10.868	51	226	0	27.968	206	836	0	1.042	26.926	16.617
2. Geschäfts- oder Firmenwert											
0	243	0	0	0	243	0	0	0	0	243	0
3. Geleistete Anzahlungen											
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
16.823	11.111	51	226	0	28.211	206	836	0	1.042	27.169	16.617
Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken											
17.806	2.742	11	44	0	20.603	273	955	0	1.228	19.375	17.533
2. Technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung											
27.487	315	2.386	1.114	1.682	29.620	772	3.129	1.299	2.602	27.018	26.715
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau											
1.499	0	1.040	-1.384	0	1.155	0	0	0	0	1.155	1.499
46.792	3.057	3.437	-226	1.682	51.378	1.045	4.084	1.299	3.830	47.548	45.747
63.615	14.168	3.488	0	1.682	79.589	1.251	4.920	1.299	4.872	74.717	62.364

V. Bestätigungsvermerk

"Wir haben den von der Katjes International GmbH & Co. KG, Emmerich, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals, Konzern-Anhang und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftli-

che und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Düsseldorf, 28. Mai 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hollweg
Wirtschaftsprüfer

Glückselig
Wirtschaftsprüferin